Halbjahresfinanzbericht 2015/2016

(1. April – 30. September 2015)

IKB Deutsche Industriebank

Inhalt

Brief des Vorstandsvorsitzenden **4**

Konzernzwischenlagebericht **5**

1. Grundlagen des Konzerns **6**

2. Wirtschaftsbericht **7**

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 7
Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum 8
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 9
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 12

3. Nachtragsbericht (Ereignisse nach dem 30. September 2015) **15**

Valin Funds 15
IKB Leasing 15
Vorstand 15

4. Risikobericht **16**

Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit 16
Risikostrategie 19
Adressenausfallrisiken 19
Liquiditätsrisiko 28
Marktpreisrisiko 29
Operationelle Risiken 30
Sonstige Risiken 32
Gesamtaussage zur Risikosituation 32

5. Chancenbericht **34**

6. Prognosebericht **35**

Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen 35
Vermögenslage 36
Liquiditätssituation 36
Leverage Ratio 36
Ertragslage 37
Gesamtaussage 37

Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns **39**

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2015 ..... **40**

Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2015 ..... **42**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April bis 30. September 2015 ..... **44**

Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April bis 30. September 2015 ..... **46**

Anhang und Konzernanhang **48**

Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze **48**

(1) Konsolidierungskreis 49
(2) Konsolidierungsgrundsätze 49

Erläuterungen zur Bilanz **51**

(3) Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten 51
(4) Finanzinstrumente des Handelsbestands 52
(5) Anlagevermögen 53
(6) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 55

(7) Nachrangige Vermögensgegenstände 55
(8) Wertpapierpensionsgeschäfte....56
(9) Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstige Verbindlichkeiten 56
(10) Rechnungsabgrenzungsposten 57
(11) Aktive latente Steuern 57

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 58

(12) Sonstige betriebliche Erträge 58
(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen....58
(14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 58
(15) Sonstige finanzielle Verpflichtungen 59

Sonstige Angaben 60

(16) Konsolidierungskreis zum 30. September 2015 60
(17) Anteilsbesitzliste zum 30. September 2015 61
(18) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen....64
(19) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente 64
(20) Nicht realisierte Ergebnisse 65
(21) Organe 67

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

sehr geehrte Geschäftspartner der IKB,

wir haben im ersten Halbjahr 2015/16 erneut ein positives Konzernergebnis erzielt und konnten damit an die zufriedenstellende Entwicklung der zurückliegenden Geschäftsjahre anknüpfen. Unser klarer Fokus auf den Mittelstand bewährt sich. In einem weiterhin intensiven Wettbewerbsumfeld konnten wir das Neugeschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern – und dies ohne unsere Standards hinsichtlich angemessener Konditionen und akzeptabler Risiken aufzuweichen.

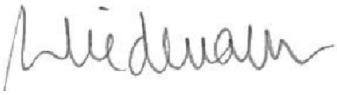
Unsere Aktivitäten stehen auf einer soliden Eigenkapitalbasis. Die Werte für die CET 1-Quote (aktuell 11,3 %) und die Leverage Ratio (aktuell 8,9 %) haben wir erneut verbessern können. Diese Kapitalstärkung halten wir für wichtig. Gegenüber den derzeit gültigen aufsichtsrechtlichen Mindestgrenzen haben wir einen Kapitalpuffer aufgebaut. Wir wollen darüber hinaus sicherstellen, auch für kommende bankaufsichtliche Vorhaben gewappnet zu sein.

Die geplanten und möglichen Regulierungsschritte für Banken stellen die IKB vor Herausforderungen. Der Prozess der Schaffung der Bankenunion ist vorgezeichnet und die begleitenden regulatorischen Maßnahmen gehen in die nächsten Runden. Diese Vorhaben verursachen Kosten und schaffen eine gewisse planerische Unsicherheit, die wir vorausschauend begleiten werden. Die Notwendigkeit, weiter aktiv an der Kontrolle unserer Verwaltungsaufwendungen zu arbeiten, nimmt daher zu.

Wir können auf eine stabile und diversifizierte Einlagenbasis zur Refinanzierung zurückgreifen und sehen unsere Liquidität als gesichert. Die IKB ist mit ihrem Privatkundengeschäft mittlerweile ein etablierter Partner für mehr als 80.000 Kunden. Zunehmendes Interesse finden auch unsere Anleihen, die unseren Kunden die Möglichkeit bieten, gemäß ihren persönlichen Markterwartungen zu investieren. Eine wichtige Rolle spielt weiterhin die Refinanzierung über öffentliche Förderprogramme.

Unsere führende Position in der Nutzung von Fördermitteln für Unternehmen eröffnet unseren Kunden zusätzliche Finanzierungsspielräume. Im internationalen Wettbewerb ist für Mittelstandsunternehmen der Zugriff auf ein möglichst breites Finanzierungsangebot erforderlich. Sofern nicht schon geschehen, werden viele mittelgroße Unternehmen auf längere Sicht Kredit- und Kapitalmarktfinanzierung kombinieren, um ihre Finanzierungsstrategie zu diversifizieren. Wir haben uns darauf eingestellt und können unseren Kunden die gesamte Bandbreite der Investitionsfinanzierung anbieten. Mit diesem umfassenden Angebot und kompetenten Beratern in Verbindung mit „mittelständischen“ Tugenden wie Schnelligkeit, Pragmatismus und Flexibilität kann die IKB ihren Beitrag leisten, die Erfolgsgeschichte des deutschen Mittelstands fortzuschreiben.

Düsseldorf, im November 2015



Dr. Michael H. Wiedmann

Konzernzwischenlagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Über die Grundlagen des IKB-Konzerns wird ausführlich im Geschäftsbericht 2014/15 auf den Seiten 15 bis 17 informiert. Gegenüber dieser Darstellung haben sich keine grundlegenden Veränderungen ergeben.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld war anhaltend von Unsicherheiten geprägt. Im Sommer 2015 gab es erneute Turbulenzen um Griechenland aufgrund der schwierigen Verhandlungen bezüglich des EU-Hilfsprogramms. Die damit verbundene Unsicherheit über den Zusammenhalt der Euro-Zone kehrte ebenfalls vorübergehend zurück, wobei die Finanzmärkte diesmal deutlich gelassener reagierten. Nach der vermeintlichen Lösung des Griechenland-Konflikts verunsicherten die konjunkturelle Abschwächung und die drastische Korrektur am Aktienmarkt in China.

In den großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist die Geldpolitik nach wie vor sehr expansiv ausgerichtet. Allerdings haben sich die Ausrichtungen hinsichtlich des Expansionsgrads unterschiedlich entwickelt. So hatte die US-Notenbank Leitzinsanhebungen in Aussicht gestellt; jedoch wurde die vielfach erwartete US-Zinswende aufgrund des bislang nur moderaten Teuerungsdrucks in den USA und der aufgekommenen Sorgen über die Wirtschaftslage in China und in weiteren Schwellenländern aufgeschoben. Auch in Großbritannien wurde über eine Leitzinsanhebung spekuliert. Dagegen haben die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank von Japan angesichts der deutlich moderateren Konjunktur und eines zu geringen Preisauftriebs ihre Wertpapierankaufprogramme massiv ausgeweitet. Die Unterschiede in der geldpolitischen Ausrichtung und deren Bewertung führten dabei immer wieder zu Unruhen an den Finanz- und Devisenmärkten.

In diesem Umfeld blieb die im Frühjahr erwartete Beschleunigung des Weltwachstums aus und die unterschiedliche Dynamik zwischen den Regionen setzte sich fort. In den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist die Konjunktur recht robust geblieben. In einer Reihe von Schwellenländern hat sich hingegen die Wirtschaftslage nochmals verschlechtert. Insbesondere verunsicherte die Abschwächung in China, die im ersten Halbjahr den Welthandel sinken ließ und die Konjunktur in ostasiatischen Nachbarländern bremste. Zudem leiden viele von Rohstoffexporten abhängige Schwellenländer unter den seit Mitte 2014 stark gefallenen Preisen für Erdöl und wichtige Industrierohstoffe.

In den USA hat die Wirtschaft nach dem leichten Rückgang im ersten Quartal 2015, der teilweise auf die ungewöhnlich kalte Witterung zurückzuführen war, wieder in die Wachstumsspur zurückgefunden. Die Wirtschaft im Euro-Raum dürfte im dritten Quartal 2015 ähnlich stark gewachsen sein wie im Vorquartal des laufenden Jahres. Das Wachstum ist vor allem dem Einbruch des Rohölpreises und der merklichen Abwertung des Euro zu verdanken.

Auch in den für die IKB relevanten Ländern stellt sich das konjunkturelle Bild überwiegend positiv dar. Mit Ausnahme von Frankreich, wo die Wirtschaftsleistung nach dem kräftigen Anstieg zum Jahresbeginn 2015 im zweiten Quartal stagnierte, verzeichneten alle anderen Länder im Frühjahr positive Expansionsraten. So befindet sich die Wirtschaft Großbritanniens seit Anfang 2013 im Aufschwung. Insbesondere in den ehemaligen Krisenländern hat sich die Situation mittlerweile verbessert: Die Wirtschaft Spaniens wächst seit Herbst 2013 mit steigenden Raten, und Italien scheint die Rezession seit Beginn 2015 überwunden zu haben.

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im schwierigen Umfeld weiterhin relativ robust. Die zentralen Konjunkturimpulse gingen für die deutsche Wirtschaft im zweiten Quartal 2015 von den Exporten und dem Inlandskonsum aus, während eine nennenswerte Investitionsbelebung weiterhin auf sich warten lässt. Die Schwäche der Emerging Markets könnte allerdings im dritten Quartal einen dämpfenden Effekt auf den Außenhandel haben.

Die Kreditvergabe an Unternehmen blieb im Euro-Raum verhalten, zeigte aber Erholungstendenzen, die zunehmend breit angelegt sind. Auch wenn in Italien und Spanien die Entwicklung der Unternehmenskredite

weiter abwärtsgerichtet war, so hat sich der Abwärtstrend verlangsamt. In Frankreich und Deutschland ist die Entwicklung in der Tendenz aufwärtsgerichtet, blieb aber aufgrund der weiterhin gedämpften Investitionstätigkeit auch hier verhalten. Außerdem konnte ein großer Teil des Gesamtfinanzierungsbedarfs der deutschen Unternehmen aus erwirtschafteten Eigenmitteln bestritten werden, oder die Unternehmen griffen weiterhin auch auf alternative Finanzierungsquellen wie den Kapitalmarkt zurück. Damit setzte sich eine Tendenz fort, die bereits seit einigen Jahren zu beobachten ist.

Für den Bankensektor blieb auch im laufenden Jahr der Spielraum, die Profitabilität zu erhöhen, begrenzt. Auf der Kostenseite belasten anhaltend Restrukturierungsmaßnahmen und regulatorische Anforderungen. Die Nachfrage nach bankspezifischen Produkten wie Unternehmenskrediten bleibt verhalten; zudem ermöglicht die reichliche Liquiditätsbereitstellung den Unternehmen, alternative Finanzierungsquellen über den Kapitalmarkt zu nutzen. Auch sind gerade in Deutschland viele Unternehmen so gut aufgestellt, dass sie ihre Investitionen zu großen Teilen aus Eigenmitteln finanzieren konnten. Darüber hinaus wirkt sich das extrem niedrige Zinsniveau zunehmend negativ auf die Margenentwicklung vieler Institute aus. Stützend wirken dagegen weiterhin die geringeren Kosten für die Kreditrisikovorsorge. Zusammen mit den zahlreichen regulatorischen Vorschriften nimmt der Ertragsdruck in Verbindung mit einem intensiven Wettbewerb weiter zu. Im Fokus steht zudem die Anpassung der geschäftspolitischen Ausrichtung, um die Profitabilität nachhaltig zu verbessern und damit Spielräume für eine kontinuierliche Stärkung der Kapitalbasis zu schaffen.

Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Veränderungen im Konzern

Nach Verkauf der von der IKB Equity Capital Fund GmbH gehaltenen Aktien an der Axit AG, Frankenthal, im Februar 2015 erfolgte die Anteilsübertragung Anfang April 2015.

Die IKB Invest GmbH hat ihre Beteiligung an der CellGenix GmbH zum 27. Mai 2015 veräußert.

Die Zweite Equity Suporta GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2015 (Verschmelzungsstichtag) auf die IKB Invest GmbH verschmolzen. Mit Eintragung der Verschmelzung ins Handelsregister der IKB Invest GmbH am 3. September 2015 ist die Zweite Equity Suporta GmbH erloschen.

Rechtlich relevante Ereignisse

Anfechtungsklagen gegen die Beschlüsse von Hauptversammlungen

Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 25. März 2009 (u. a. Tagesordnungspunkte 3 und 4: Aufhebung der Sonderprüfung bezüglich des Vorstands und des Aufsichtsrats) sind derzeit noch Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen rechtshängig.

Personalia

Aufsichtsrat

Die Herren Benjamin Dickgießer, Dr. Claus Nolting und William D. Young, deren Amtszeiten jeweils mit Ablauf der Hauptversammlung vom 27. August 2015 endeten, wurden durch Beschlüsse der Hauptversammlung am 27. August 2015 erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

Turnusgemäß schied mit Ablauf der Hauptversammlung am 27. August 2015 Frau Carmen Teufel aus dem Aufsichtsrat aus. Aufgrund einer Neuwahl der Arbeitnehmervertreter wurde Herr Sven Boysen mit Wirkung zum 27. August 2015 in den Aufsichtsrat gewählt.

Anstelle der ausgeschiedenen Frau Teufel hat der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung am 27. August 2015 Herrn Rainer Lenz als Mitglied in den Nominierungsausschuss gewählt. Die Besetzung der anderen Ausschüsse des Aufsichtsrats blieb unverändert.

Vorstand

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand der Bank. Dem Vorstand gehörten die Herren Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender des Vorstands), Dr. Dieter Glüder und Claus Momburg an. Die Amtszeit von Herrn Momburg wurde bis zum Ablauf des 10. November 2017 verlängert. Für neuere Entwicklungen wird auf Kapitel 3. „Nachtragsbericht“ verwiesen.

Ordentliche Hauptversammlung am 27. August 2015

Die ordentliche Hauptversammlung der IKB für das Geschäftsjahr 2014/15 fand am 27. August 2015 in Düsseldorf statt. Die Hauptversammlung hat allen Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zugestimmt. Die einzelnen Abstimmungsergebnisse finden sich im Internet unter https://www.ikb.de/ueber-uns/investor-relations/hauptversammlung.

Valin Funds

Mit Wirkung zum 8. April 2015 hat die IKB die von ihr an dem Fonds Valin Mittelstand Senior Debt Fund S.A., SICAV-SIF gehaltenen Aktien vollständig veräußert. Sie bleibt über Schuldverschreibungen, die von einem Verbriefungsvehikel auf die Aktien emittiert werden, mittelbar in den Fonds investiert.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Die IKB AG hat im August 2015 Steuerbescheide erhalten, in denen die abweichende Auffassung der Finanzverwaltung zur Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG im Zusammenhang mit der unterjährig erfolgten Kapitalerhöhung der IKB AG und dem anschließenden Verkauf der IKB-Anteile der KfW an Lone Star im Geschäftsjahr 2008/09 umgesetzt wurde. Die IKB hat gegen die Steuerbescheide Rechtsmittel eingelegt.

Weitere Ausführungen im Zusammenhang mit der abweichenden Auslegung der §§ 8c KStG/10a GewStG finden sich im Kapitel 4. „Risikobericht“, Unterkapitel „Rechtsrisiken“.

Erwerb des IKB-Hauptverwaltungsgebäudes

Die IKB AG hat von der AXA Immoselect Hauptverwaltungsgebäude GmbH & Co. Objekt Düsseldorf Uerdinger Straße KG das IKB-Hauptverwaltungsgebäude in Düsseldorf nebst Grundbesitz erworben. Der Kaufvertrag wurde im September 2015 geschlossen, der Eigentumsübergang wird noch im Laufe des Jahres 2015 erfolgen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäftsvolumen des Konzerns konnte im ersten Geschäftshalbjahr 2015/16 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mrd. € oder 37 % auf 1,8 Mrd. € gesteigert werden. Vom Neugeschäftsvolumen entfällt der überwiegende Anteil auf die IKB AG. Im Berichtszeitraum lag der Eigenmittelkreditanteil am Neugeschäftsvolumen bei 54 % (Vorjahr: 52 %), der Fördermittelkreditanteil bei 29 % (Vorjahr: 27 %) und der Mobilienleasinganteil bei 17 % (Vorjahr: 21 %).

Ertragslage

Die IKB hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/16 einen Konzernüberschuss in Höhe von 23 Mio. € erzielt. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrug der Konzernüberschuss 73 Mio. €.

Zins- und Leasingüberschuss

Der Zins- und Leasingüberschuss enthält Zinserträge und -aufwendungen, die laufenden Erträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Close-Out-Zahlungen für vorzeitige Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs im Rahmen der laufenden Portfoliopflege sowie Leasingerträge, -aufwendungen und -abschreibungen.

Der Zins- und Leasingüberschuss des Konzerns lag im Berichtszeitraum bei 142 Mio. € (Vorjahr: 131 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus geringeren Refinanzierungskosten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss im Konzern lag mit 14 Mio. € unter dem Vorjahreswert in Höhe von 17 Mio. €. Der Rückgang erklärt sich im Wesentlichen daraus, dass Strukturierungs- und Syndizierungserträge im ersten Geschäftshalbjahr 2015/16 anders als im Vorjahresvergleichszeitraum vermehrt im Zinsüberschuss und nicht im Provisionsüberschuss auszuweisen waren.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand umfasst folgende Posten: Personalaufwand, Anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Der Verwaltungsaufwand des Konzerns beträgt im Berichtszeitraum 143 Mio. € gegenüber 154 Mio. € im Vorjahr.

Der Personalaufwand ist um 2 Mio. € auf 90 Mio. € angestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf Investitionen in den Personalaufbau im Leasinggeschäft zurückzuführen.

Der Andere Verwaltungsaufwand sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen konnten um 12 Mio. € auf 53 Mio. € reduziert werden. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf die im Vorjahreswert enthaltenen Prüfungs- und Beratungsaufwendungen für das EZB-Comprehensive-Assessment, den reduzierten Aufwand für IT- und Projektberatung sowie den gesunkenen Aufwand für die Einlagensicherung zurückzuführen.

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis umfasst die Sonstigen betrieblichen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie die Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere.

Wesentliche Einflussgrößen auf das Sonstige Ergebnis, das sich von 117 Mio. € auf -8 Mio. € reduziert hat, werden im Folgenden dargestellt.

Aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens ergaben sich per saldo Erträge in Höhe von 87 Mio. € nach Erträgen im Vorjahr von per saldo 100 Mio. €.

Aus Close-Out-Zahlungen im Rahmen von strategischen vorzeitigen Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs ergaben sich per saldo Aufwendungen in Höhe von 62 Mio. € gegenüber den per-saldo-Aufwendungen im Vorjahr in Höhe von 8 Mio. €.

Die Altersvorsorgeaufwendungen belasteten das Sonstige Ergebnis im Berichtszeitraum mit 46 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. € Ertrag). Davon entfallen 24 Mio. € auf Bewertung und Transaktionen der im Rahmen von Contractual Trust Arrangements ausgelagerten Vermögensgegenständen (Vorjahr: 18 Mio. € Ertrag) sowie 22 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. € Aufwand) auf die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung der Deutschen Bundesbank.

Risikovorsorgesaldo

Der Risikovorsorgesaldo, in dem die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft enthalten sind, verbesserte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/15 von -24 Mio. € um 38 Mio. € auf +14 Mio. €.

Die darin enthaltene Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat per saldo einen positiven Ergebnisbeitrag geleistet. Er belief sich auf 5 Mio. € im Konzern, nach -25 Mio. € im Vorjahr.

In der Risikovorsorge im Kreditgeschäft des Konzerns sind 15 Mio. € Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen sowie Direktabschreibungen enthalten. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/15 ist das ein Anstieg um 14 Mio. €. Der Grund hierfür liegt insbesondere in der höheren Nettozuführung zu Einzelwertberichtigungen.

Bei den Pauschalwertberichtigungen für das Kreditgeschäft des Konzerns ergab sich im Berichtszeitraum eine Nettoauflösung in Höhe von 20 Mio. € gegenüber einer Nettozuführung im Vorjahr in Höhe von 24 Mio. €.

Im Risikovorsorgesaldo sind Erträge aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve sowie Derivaten in Höhe von 9 Mio. € nach 1 Mio. € im Vorjahr enthalten.

(Hinweis: Ergänzende Informationen zur Risikovorsorge finden sich im Kapitel 4. „Risikobericht“, Tabelle Risikovorsorge.)

Steuern

Der Steuerertrag lag im Berichtszeitraum per saldo bei 4 Mio. € nach einem Steueraufwand von 16 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Aufwendungen aus laufenden und sonstigen Steuern lagen bei 7 Mio. € gegenüber 16 Mio. € im Vorjahr. Aus der Aktivierung von latenten Steuern ergab sich im Berichtszeitraum ein Steuerertrag von 11 Mio. € gegenüber einem Steueraufwand von 1 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis

Für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/16 ergibt sich ein Konzernüberschuss von 23 Mio. € gegenüber dem für das Vorjahr ausgewiesenen Konzernüberschuss in Höhe von 73 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem 31. März 2015 um 1,7 Mrd. € gesunken und lag am Berichtsstichtag bei 20,7 Mrd. €.

Das Bruttokreditvolumen, das auch das außerbilanzielle Geschäft enthält (siehe auch Kapitel 4. „Risikobericht“), ist gegenüber dem 31. März 2015 um 2 Mrd. € auf 23,5 Mrd. € gesunken und umfasst im Wesentlichen mittel- und langfristige Kredite an Kreditinstitute, Kredite an Kunden, den Handelsbestand, die positiven Marktwerte der Derivate des Anlagebuchs sowie Bürgschaften.

Aktiva

Die Forderungen an Kunden gingen trotz des kräftig gestiegenen Neugeschäftsvolumens im Konzern um 0,8 Mrd. € auf 10,2 Mrd. € zurück.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere haben sich im Konzern um 0,7 Mrd. € auf 5,9 Mrd. € verringert.

Passiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insbesondere aufgrund geringerer Geldaufnahmen am Interbankenmarkt um 1,0 Mrd. € auf 7,9 Mrd. € gesunken.

Der Bestand an Verbrieften Verbindlichkeiten verringerte sich im Konzern um 0,3 Mrd. € auf 1,2 Mrd. €.

Der Rückgang der Rückstellungen von 0,4 Mrd. € auf 0,3 Mrd. € ist im Wesentlichen bedingt durch die Inanspruchnahme der Körperschaftsteuerrückstellung aufgrund der Zahlung an das Finanzamt.

Eigenkapital

Insbesondere aufgrund des Konzernüberschusses der Berichtsperiode ist das Eigenkapital von 1.000 Mio. € um 25 Mio. € auf 1.025 Mio. € angestiegen.

Bei der Berechnung der regulatorischen Eigenmittel ist der Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 580 Mio. € als hartes Kernkapital zu berücksichtigen.

Auf Finanzinstrumente im Anlagebuch in Form von Wertpapieren, aus Derivaten und aus nicht fristenkongruenter Refinanzierung des Kreditbuches sind im Berichtszeitraum und in den vergangenen Geschäftsjahren durch die Veränderungen von Marktzinssätzen, Währungskursen und Bonitäten unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste entstanden. In den künftigen Geschäftsjahren können sich aus unrealisierten Verlusten Belastungen des Zinsüberschusses oder Veräußerungsverluste ergeben. Aus der Ermittlung gemäß der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA3 ergab sich wie zum 31. März 2015 kein Rückstellungsbedarf.

Finanzlage

Aufgrund des Funding-Mix ist die Liquiditätslage der IKB stabil. Die Refinanzierung war insgesamt günstiger als in den Vorperioden. Neben zweckbestimmten und anderen besicherten Refinanzierungen nimmt die IKB revolvierend Einlagen von Geschäfts- und Privatkunden herein. Zudem emittiert die Bank Inhaberschuldverschreibungen im Privatkundenbereich, baut weiterhin liquiditätswirksam nicht-strategische Aktiva ab und betreibt das Kreditneugeschäft selektiv.

Zur Darstellung der Fälligkeit von Verbindlichkeiten wird auf die Restlaufzeitengliederung im Anhang verwiesen. Zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation wird auf das Kapitel 4. „Risikobericht“ verwiesen.

Gesamtaussage

Die Ertragslage für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/16 ist für die Bank durch ein zufriedenstellendes Ergebnis gekennzeichnet. Die Finanz- und die Vermögenslage sind geordnet.

Die Geschäftsentwicklung ist aus Sicht der Bank insgesamt positiv verlaufen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind für die Steuerung bei der IKB von untergeordneter Bedeutung. Neben einer Vielzahl von steuerungsrelevanten Sub-Größen nutzt die IKB die nachfolgenden finanziellen Indikatoren als wesentliche Leistungsindikatoren zur Steuerung.

Aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote

Die aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote bzw. CET 1-Quote wird als Prozentsatz des aufsichtsrechtlichen harten Kernkapitals bzw. CET 1 in Bezug zu den aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva ermittelt. Hinsichtlich der Überleitung des aufsichtsrechtlichen CET 1 und der Risikoaktiva wird auf die Ausführung zur regulatorischen Kapitalsituation im Kapitel 4. „Risikobericht“ verwiesen.

Zum 30. September 2015 lag die CET 1-Quote für die IKB-Gruppe bei 11,3 % und für die IKB AG bei 15,2 % (Details siehe Kapitel 4. „Risikobericht“). Damit hat die IKB, wie im Geschäftsbericht zum 31. März 2015 prognostiziert, die gesetzliche (CRR) Mindestanforderung für die CET 1-Quote von 4,5 % übertroffen.

Leverage Ratio

Als Ergänzung zu den risikogewichteten Eigenkapitalanforderungen im Solvabilitätsregime wurde mit den Regularien der CRR zum 1. Januar 2014 die Leverage Ratio als Verschuldungs-Kennziffer eingeführt.

Die Leverage Ratio setzt die weitgehend ungewichtete Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte in Beziehung zum regulatorischen Kernkapital. Es handelt sich derzeit noch um eine Beobachtungskennziffer, die voraussichtlich erst ab dem 1. Januar 2019 verbindlich einzuhalten sein wird. Auch wenn die genaue Festlegung für diesen Zeitpunkt noch unsicher ist, hat sich international eine Benchmark von mindestens 3,0 % etabliert.

Die Leverage Ratio der IKB-Gruppe gemäß Artikel 429 CRR betrug nach den Übergangsbestimmungen (ohne Anwendung der für das Meldewesen der IKB voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016/17 erstmalig anzuwendenden Delegierten Verordnung (EU) 2015/62 vom 17. Januar 2015) zum 30. September 2015 8,9 %. Die Benchmark von 3,0 % wird damit deutlich übertroffen.

Gewinn nach Steuern und vor Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB)

Wie im Geschäftsbericht 2014/15 dargestellt, geht die IKB davon aus, dass im Geschäftsjahr 2015/16 aus dem operativen Geschäft einschließlich Veräußerungen von Finanzinstrumenten insgesamt positive Ergebnisse erzielt werden. Im Berichtszeitraum konnte ein Überschuss von 23 Mio. € erzielt werden.

Bankeinkommen und Netto-Bankeinkommen

Das Bankeinkommen des Konzerns, das den Zins- und Leasingüberschuss und den Provisionsüberschuss umfasst, lag zum 30. September 2015 im Konzern bei 156 Mio. € gegenüber 148 Mio. € im Vorjahresvergleichszeitraum.

Das Netto-Bankeinkommen umfasst das Bankeinkommen abzüglich der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft und lag zum 30. September 2015 im Konzern bei 161 Mio. € gegenüber 123 Mio. € im Vorjahresvergleichszeitraum.

Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) Liquiditätsverordnung

Die Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) der Verordnung über die Liquidität der Institute (Liquiditätsverordnung – LiqV) wird zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos herangezogen. Die Liquiditätskennzahl nach LiqV ist das Verhältnis zwischen den im Zeitraum bis zu einem Monat verfügbaren Zahlungsmitteln und den während dieses Zeitraumes abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Dabei muss die Liquiditätskennzahl einen Wert von 1 oder mehr betragen, um die Anforderung zu erfüllen.

Mit einer Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) LiqV zwischen 1,63 und 2,05 in der IKB AG im gesamten Berichtszeitraum verfügte die IKB AG jederzeit über einen ausreichenden Liquiditätspuffer. Die Liquiditätskennziffer bewegte sich damit im oberen Bereich bzw. über der von der IKB im Geschäftsbericht 2014/15 für das Geschäftsjahr 2015/16 erwarteten Bandbreite zwischen 1,25 und 2,00.

Liquidity Coverage Ratio

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist der Quotient aus dem Bestand an hochliquiden Aktiva (Liquiditätspuffer) und dem kurzfristigen Netto-Liquiditätsbedarf, quantifiziert als Saldo aller gewichteten Zu- und Abflüsse (Cashflows) der nächsten 30 Kalendertage. Die Mindestanforderung für die LCR liegt mit dem Inkrafttreten zum 1. Oktober 2015 gemäß Artikel 460 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 i. V. m. Artikel 38 Abs. 2 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 bei 60 %.

Nach der Sammlung von Erfahrungswerten der am 1. Januar 2014 begonnenen Supervisory Monitoring Period hat die IKB die Kennziffer LCR zusätzlich in die Liquiditätssteuerung integriert. Die LCR betrug zum 30. September 2015 in der IKB-Gruppe 335 % und lag damit, wie im Geschäftsbericht 2014/15 prognostiziert, deutlich über dem seit dem 1. Oktober 2015 einzuhaltenden Wert von 60 %.

3. Nachtragsbericht (Ereignisse nach dem 30. September 2015)

Seit dem 30. September 2015 haben sich die folgenden wichtigen Entwicklungen ergeben:

Valin Funds

Im Oktober 2015 wurde mit dem Valin Ruysdael Fonds ein weiterer Investmentfonds (150 Mio. €) durch die IKB aufgelegt. Die Anlagestrategie des Valin Ruysdael Fonds entspricht der Strategie des im Januar geschlossenen Mittelstand Senior Debt Fonds. Die IKB fungiert als Investment-Manager des Fonds.

IKB Leasing

Die IKB Leasing-Gruppe wird den Geschäftsbetrieb sowie die Neugeschäftsaktivitäten der auf Leasing- und Mietkauffinanzierung von Nutzfahrzeugen und LKW spezialisierten Albis Mobil Lease GmbH und UTA Leasing GmbH übernehmen. Darauf haben sich die Parteien am 6. November 2015 verständigt.

Mit dieser Akquisition erweitert die IKB Leasing-Gruppe ihr Angebotsspektrum im Bereich der Leasing- und Mietkauffinanzierung von Nutzfahrzeugen und LKW und ergänzt ihren bisherigen Marktantritt als führender Anbieter von Maschinen- und Anlagenleasing sowie der Bereitstellung von Leasing-IT & Business-Services in Deutschland und Europa.

Vorstand

Der Aufsichtsrat der IKB hat Dirk Volz mit Wirkung zum 1. Dezember 2015 zum Vorstand der IKB ernannt. Herr Volz wird die Zuständigkeit für Finanzen und Steuern, Risikocontrolling, Konzernrevision sowie Volkswirtschaft und Research bei der IKB übernehmen. Er folgt auf Dr. Dieter Glüder, der sein Amt im besten Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat zum 30. November 2015 niedergelegt hat.

4. Risikobericht

Sofern sich Methoden und Prozesse seit dem 31. März 2015 nicht geändert haben, wird nachfolgend auf eine detaillierte Darstellung verzichtet und auf den Geschäftsbericht der IKB 2014/15 (siehe Seiten 31 bis 72) verwiesen.

Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit

Regulatorische Kapitalausstattung

Die Bank ermittelt die regulatorische Kapitalausstattung seit dem 1. Januar 2014 nach den Regularien der Capital Requirements Regulation (CRR). Für das Adressenausfallrisiko wendet sie dabei den Kreditrisiko-Standardansatz, für die Ermittlung der Credit Valuation Adjustment-Charge die Standardmethode, für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz und für das Marktpreisrisiko die aufsichtlich vorgegebenen Standardmethoden (Zinsrisiken: Durationsmethode, Optionsrisiken: Delta-Plus-Methode bzw. Szenario-Matrix-Methode) an. Weiterhin nutzt die Bank zur Ermittlung der Nettobemessungsgrundlage für Derivate den aufsichtsrechtlichen Nettingansatz unter Berücksichtigung von bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen. Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten.

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation der IKB-Gruppe unter CRR/CRD IV[1)]

Werte in Mio. €	**30.9.2015**	**31.3.2015[2)]**
Adressenausfallrisiko	12.075	12.736
davon: CVA-Charge	143	123
Marktrisikoäquivalent	262	153
Operationelles Risiko	611	451
Total Risk Weighted Assets (RWA)	**12.947**	**13.340**
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.457	1.453
Additional Tier 1 (AT 1)	326	326
Total Tier 1 (T 1)	**1.783**	**1.779**
Tier 2 (T 2)	411	448
Own Funds	**2.194**	**2.228**
CET 1-Ratio	**11,3%**	**10,9%**
T 1-Ratio	13,8%	13,3%
Own Funds Ratio	16,9%	16,7%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

1) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR des Jahres 2015 bzw. des Vorjahres. Die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 30. September 2015 bzw. 31. März 2015 inklusive Übergangsvorschriften sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.

2) Angaben zum 31. März 2015 nach Bilanzfeststellung und unter stichtagsgleicher Zurechnung der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken im CET 1

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation auf Einzelinstitutsebene unter CRR/CRD IV[1)]

Werte in Mio. €	**30.9.2015**	**31.3.2015[2)]**
Adressenausfallrisiko	11.120	11.670
davon: CVA-Charge	143	123
Marktrisikoäquivalent	91	86
Operationelles Risiko	366	262
Total Risk Weighted Assets (RWA)	**11.576**	**12.018**
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.754	1.754
Additional Tier 1 (AT 1)	0	0
Total Tier 1 (T 1)	**1.754**	**1.754**
Tier 2 (T 2)	269	306
Own Funds	**2.022**	**2.060**
CET 1-Ratio	**15,2%**	**14,6%**
T 1-Ratio	15,2%	14,6%
Own Funds Ratio	17,5%	17,1%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

1) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR des Jahres 2015 bzw. des Vorjahres. Die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 30. September 2015 bzw. zum 31. März 2015 inklusive Übergangsvorschriften sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.

2) Angaben zum 31. März 2015 nach Bilanzfeststellung und unter stichtagsgleicher Zurechnung der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken im CET 1

Der Rückgang der Risikoaktiva zum 30. September 2015 resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Tilgungsabläufen, außerplanmäßigen Tilgungen und Verkäufen nicht-strategischer Aktiva.

Mit 11,3 % auf Gruppen- und 15,2 % auf Einzelinstitutsebene liegen die CET 1-Quoten der IKB über der von der EZB im Rahmen des Comprehensive Assessments (AQR und Stresstest-Baseline-Scenario) geforderten Mindestquote von 8 %. Die gesetzlichen Mindestanforderungen an die CET 1-Quote sind damit deutlich übertroffen.

Der Vorstand geht davon aus, dass die gesetzlichen Mindestanforderungen auch in Zukunft eingehalten werden können. Obwohl die CRR bereits seit dem 1. Januar 2014 verbindlich anzuwenden ist, bestehen unverändert Unsicherheiten in der Interpretation der neuen Verordnung. Dies zeigt auch die Vielzahl der Auslegungsfragen, die an die European Banking Authority (EBA) gestellt werden und für eine Auslegung des Regelwerkes von hoher Bedeutung sind. Weiterhin liegen zum jetzigen Zeitpunkt eine Vielzahl von technischen Regulierungsstandards der EBA noch nicht in ihrer finalen Fassung vor bzw. werden gemäß dem ursprünglichen Zeitplan der EBA verspätet veröffentlicht (siehe EBA Work Programme 2016 vom 30. September 2015). Die nicht immer vorhersehbaren Ergebnisse des internationalen Bankenregulierungsprozesses und die europäischen Vorhaben für eine einheitliche Beaufsichtigung verursachen weitere Unsicherheiten. Dies betrifft insbesondere die Umsetzung der Regelungen aus der Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) mit der nationalen Umsetzung im Rahmen des Sanierungs- und Abwicklungsgesetzes sowie die Vorbereitung auf den Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) gemäß den Guidelines der EBA. Darüber hinaus hat der Baseler Ausschuss (BCBS) zur Novellierung des Kreditrisikostandardansatzes (BCBS 307), zum Kontrahentenausfallrisiko (BCBS 279), zur Überarbeitung der Verbriefungsvorschriften (BCBS 303), zu den Handelsbuchvorschriften (BCBS 305), zum operationellen Risiko (BCBS 291), zur Floor-Gestaltung bei den fortgeschrittenen Messansätzen (BCBS 306) und zum Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (BCBS 319) eine Vielzahl von Arbeitspapieren zur Konsultation gestellt, deren genaue Wirkungsweise und damit deren Auswirkungen auf die künftigen Kapitalanforderungen zum jetzigen

Zeitpunkt noch nicht quantifiziert werden können. Auch der Zeitpunkt für ein verbindliches Inkrafttreten im EU-weit harmonisierten Bankenaufsichtsrecht steht derzeit noch nicht fest.

Risikotragfähigkeit

Die IKB sieht im Rahmen der Risikotragfähigkeit die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen als ihr Oberziel an. Selbst wenn in der Betrachtungsperiode von einem Jahr sowohl die erwarteten als auch die unerwarteten Verluste einträten, sollen weiterhin alle bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt sein. Vor diesem Hintergrund benutzt die IKB die Going-Concern-Sicht als führendes Steuerungsinstrument. Ergänzend analysiert die Bank die Gesamtrisikoposition und das Risikodeckungspotenzial im Sinne einer Liquidationssicht (Gone-Concern-Sicht).

Die nachstehende Tabelle stellt den ökonomischen Kapitalbedarf in der Going-Concern-Sicht, der sich zur Deckung der unerwarteten Verluste rechnerisch (Value at Risk) in einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 % ergeben könnte, der Risikodeckungsmasse gegenüber, die in den nächsten zwölf Monaten zur Verfügung stehen wird.

Tabelle: Ökonomischer Kapitalbedarf – Going-Concern-Sicht

	30.9.2015 in Mio. €	**30.9.2015 in %**	**31.3.2015 in Mio. €**	**31.3.2015 in %**
Adressenausfallrisiko	180	51%	180	50%
Marktpreisrisiko	21	6%	30	8%
Operationelles Risiko	25	7%	25	7%
Geschäftsrisiko	99	28%	99	27%
Liquiditätsrisiko	29	8%	28	8%
Summe	**354**	**100%**	**362**	**100%**
abzgl. Diversifikationseffekte	-60		-68	
Gesamtrisikoposition	**294**		**294**	
Risikodeckungsmasse	**872**		**868**	

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die Gesamtrisikoposition liegt gegenüber dem 31. März 2015 nahezu unverändert bei 294 Mio. €.

Zum Stichtag 30. September 2015 beträgt der Auslastungsgrad der Risikodeckungsmasse durch die Gesamtrisikoposition, unverändert zum 31. März 2015, 34 %. Damit reicht die Risikodeckungsmasse mit Abstand aus, um den ökonomischen Kapitalbedarf aus den unerwarteten Risiken über den Risikohorizont abzudecken. Sollten die unerwarteten Risiken tatsächlich eintreten, sind – auch ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten – weiterhin alle bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen gemäß Basel III erfüllt.

Ergänzend zur oben beschriebenen Going-Concern-Sicht beobachtet und analysiert die Bank auch die Gesamtrisikoposition und die Risikodeckungsmasse im Sinne einer Liquidationssicht. Im Vergleich zur primär steuerungsrelevanten Going-Concern-Sicht ergibt sich die Risikodeckungsmasse in der Liquidationssicht aus allen der Bank dienenden Kapitalbestandteilen inklusive Genussrechts- und Nachrangkapitalien. Gleichzeitig werden sämtliche Stillen Lasten/Reserven aus Krediten, Wertpapieren und Derivaten vollumfänglich berücksichtigt.

In der Liquidationssicht hat sich die Risikodeckungsmasse im Vergleich zum 31. März 2015 um 121 Mio. € verringert und beträgt 1.783 Mio. €. Damit kann die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition auf einem Konfidenzniveau von 99,76 % (abgeleitet aus einem BBB-Rating) mit einer Auslastung von 75 % ab-

decken (31. März 2015: Auslastung der Risikodeckungsmasse 78 %). Auch ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten übersteigt die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition.

Prognoserechnungen und Stresstests

Mit Blick auf die nach wie vor von Unsicherheit geprägte gesamtwirtschaftliche Entwicklung erstellt die Bank verschiedene Prognoserechnungen für die kommenden beiden Geschäftsjahre. Basis für diese Prognoserechnungen ist der Business-Plan der Bank. Daneben führt die Bank regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Als Ergebnis ist hieraus festzuhalten, dass bei Eintritt des Business-Plans die Risikodeckungsmasse den ökonomischen Kapitalbedarf für unerwartete Risiken in der Going-Concern-Sicht in den nächsten beiden Geschäftsjahren übersteigen wird.

Die Analyse der Stresstests zeigt, dass bei extremen Annahmen, wie z. B. dem Zerfall der Euro-Zone mit gesamtwirtschaftlichen Folgen für den gesamten EU-Wirtschaftsraum, die Risikodeckungsmasse nicht mehr in der Lage wäre, die damit verbundene Gesamtrisikoposition vollständig abdecken zu können.

Risikostrategie

Die einzelnen Risikostrategien sind Bestandteil der integrierten Geschäfts- und Risikostrategie. Sie setzen den Rahmen für die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der IKB. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/16 wurden die Risikostrategien, sofern notwendig, unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftsausrichtung sowie der konjunkturellen Lage aktualisiert. Die im Strategie- und Risikoausschuss identifizierten Anpassungsnotwendigkeiten der Strategien wurden dabei berücksichtigt.

Kreditrisikostrategie

Im Kreditgeschäft will die Bank, bezogen auf ihr Kreditportfolio, das Gesamtrisiko und damit auch die Risikovorsorge der nächsten Geschäftsjahre weiter auf niedrigem Niveau begrenzen. Neben der Beschränkung des Neugeschäfts auf gute Bonitäten zur Verbesserung bzw. Stabilisierung der durchschnittlichen Bonität im Zeitablauf gehört hierzu die Begrenzung von Konzentrationsrisiken auf Einzelkreditnehmer- und Kreditnehmergruppenebene. Die nach Produktformen differenzierten Mindestbonitätsanforderungen im Neugeschäft haben in den letzten Jahren zu einer kontinuierlichen Verbesserung der durchschnittlichen Bonität im gesamten Kreditbestand geführt. Trotz der hohen Bonitäts- und Risikoanforderungen haben sich gleichzeitig die Ergebnisbeiträge aus dem Kreditgeschäft in den letzten Jahren positiv entwickelt.

Aufgrund ihres Kerngeschäfts wird auch künftig der regionale Schwerpunkt der IKB in Deutschland liegen. Mit Blick auf die Zielkunden des gehobenen deutschen Mittelstands ist auch die Branchendiversifikation von hoher Bedeutung. Bei der Limit-Bemessung orientiert sich die Bank sowohl an der Bedeutung der Branche für die deutsche Wirtschaft als auch an der Einschätzung der Branche im Hinblick auf ihre erwartete Entwicklung.

Hinsichtlich der übrigen Risikostrategien wird auf den Geschäftsbericht der IKB 2014/15 (siehe Seiten 37 und 38) verwiesen.

Adressenausfallrisiken

Hinsichtlich des Kreditgenehmigungsprozesses und der Einzelengagementüberwachung, der Länderrisiken, der Quantifizierung des Kreditrisikos sowie der Portfolioüberwachung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht der IKB 2014/15 (siehe Seiten 38 bis 41) verwiesen.

Ratingprozess und Ratingsysteme

Zur Bonitätsbeurteilung verfügt die IKB über EDV-gestützte, auf das jeweilige Kundensegment bzw. die spezifische Finanzierungsart zugeschnittene Ratingsysteme. Die erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird regelmäßig überprüft und im Rating berücksichtigt. Den einzelnen Bonitätsstufen werden auf Basis der Analyse historischer Ausfälle Ausfallwahrscheinlichkeiten zugewiesen.

Bei klassischen Unternehmensfinanzierungen setzt die IKB ein Unternehmensrating ein, das die wirtschaftliche Situation des Kreditnehmers auf Basis finanzwirtschaftlicher Kennziffern mit mathematisch-statistischen Verfahren beurteilt. Individuelle Kunden- und Branchenmerkmale (qualitative Faktoren) werden durch Experteneinschätzungen berücksichtigt.

Für Akquisitionsfinanzierungen verwendet die Gesellschaft ein speziell für Leveraged-Finance-Transaktionen entwickeltes System. Das System berücksichtigt sowohl die Finanzierungsstruktur unter Verwendung von Kennzahlen als auch qualitative Faktoren der Transaktion.

Die Bewertung der Bonität von Banken erfolgt ebenfalls in einem speziell für Banken entwickelten System unter Verwendung von quantitativen und qualitativen Unternehmensinformationen und berücksichtigt dabei außerdem Einflüsse des Bankensystems sowie marktdatenbasierte Faktoren.

Die Entwicklung, die Pflege und der Betrieb der Ratingsysteme für Akquisitionsfinanzierungen und Banken sind an einen externen Dienstleister ausgelagert.

Bei Projekt- und Spezialfinanzierungen werden Ratingverfahren eingesetzt, die unter Berücksichtigung unterschiedlicher Szenarien eine Aussage über die Schuldendienstfähigkeit ermöglichen, da hier Höhe und Nachhaltigkeit des Cashflows zur Bedienung der während der Projektlaufzeit anfallenden Zins- und Tilgungszahlungen im Mittelpunkt stehen. Das im Rahmen der gewerblichen Immobilienfinanzierung eingesetzte Immobilienrating bewertet die Bonität auf Basis einer Vielzahl spezifischer Objektdaten und Investoreninformationen.

Struktur des Adressenausfallrisikos

Das Kreditvolumen zum 30. September 2015 setzt sich folgendermaßen zusammen:

Tabelle: Kreditvolumen – Konzern

in Mio. €	30.9.2015	31.3.2015	Veränderung	30.9.2014	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	2.211	2.300	-89	2.180	31
Forderungen an Kunden	10.249	11.090	-841	11.510	-1.261
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Schuldverschreibungen	5.356	5.764	-408	7.189	-1.833
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	485	483	2	566	-81
Handelsbestand	253	271	-18	305	-52
Beteiligungen[1)]	19	23	-4	25	-6
Leasingvermögen	968	1.030	-62	1.089	-121
Zwischensumme: Bilanzaktiva	**19.541**	**20.961**	**-1.420**	**22.864**	**-3.323**
Eventualverbindlichkeiten[2)]	2.221	2.184	37	1.640	581
Positive Marktwerte im Derivate-Anlagebuch	1.499	2.066	-567	1.873	-374
Wertberichtigungen[3)]	386	474	-88	473	-87
Leasing: Passivische Rechnungsabgrenzungsposten und geleistete Anzahlungen	-80	-74	-6	-76	-4
Drohverlustrückstellungen für eingebettete Derivate	-50	-52	2	-45	-5
abzüglich auf Dritte entfallende Teile von Schuldverschreibungen und Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-18	18
Bruttokreditvolumen	**23.517**	**25.559**	**-2.042**	**26.711**	**-3.194**
nachrichtlich: weitere wesentliche Adressenausfallrisiken außerhalb des Bruttokreditvolumens					
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.327	1.080	247	779	548
Beteiligungen[1)] und Anteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen	35	39	-4	40	-5

1) Beteiligungen sind im Konzern nach Konsolidierung Bestandteil des Bruttokreditvolumens, in der IKB AG außerhalb des Bruttokreditvolumens.
2) Vor Abzug von Risikovorsorge. In dieser Position sind alle Protection Seller CDS-Nominalwerte enthalten, darin auch nominal 1.263 Mio. € (31. März 2015: 1.222 Mio. €), die aufgrund der Regelungen des IDW RS BFA 1 n.F. bilanziell als Derivategeschäft behandelt werden.
3) ohne Drohverlustrückstellungen aus in strukturierte Produkte eingebettete Derivate; Kreditvolumen nach Abzug von Wertberichtigungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Konzernbruttokreditvolumen ist seit 31. März 2015 um rund 2 Mrd. € zurückgegangen. Davon entfällt mit -1,6 Mrd. € der überwiegende Anteil auf die Größenklasse „50 Mio. € und größer“.

Tabelle: Kreditvolumen nach Größenklassen – Konzern

	30.9.2015 in Mio. €	30.9.2015 in %	30.9.2015 Anzahl[1)]	31.3.2015 in Mio. €	31.3.2015 in %
kleiner 5 Mio. €	2.727	12%	21.503	2.931	11%
5 Mio. € bis unter 10 Mio. €	1.494	6%	211	1.606	6%
10 Mio. € bis unter 20 Mio. €	2.508	11%	181	2.407	9%
20 Mio. € bis unter 50 Mio. €	3.433	15%	110	3.515	14%
50 Mio. € und größer	12.465	53%	61	14.032	55%
Zwischensumme	**22.627**	**96%**	**22.066**	**24.491**	**96%**
Risikoausplatzierungen[2)]	890	4%	-	1.068	4%
Gesamt	**23.517**	**100%**	**22.066**	**25.559**	**100%**

1) Kreditnehmereinheiten nach § 19 KWG
2) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Der Rückgang in der Größenklasse „50 Mio. € und größer“ entfällt mit 1,3 Mrd. € auf Kreditinstitute und den Finanzsektor durch Abbau von Schuldverschreibungen, Rückgang des Derivate-Buches sowie Abbau bei Termin- und Tagesgeldern und mit 0,3 Mrd. € auf Tilgungen bei Unternehmenskrediten. Per 30. September 2015 setzt sich das Kreditvolumen in dieser Größenklasse zu 90 % aus Kreditinstituten, dem Finanzsektor und dem öffentlichen Sektor sowie zu 10 % aus Krediten an Unternehmen zusammen.

Der Großteil der Größenklasse „kleiner 5 Mio. €“ besteht aus Leasingfinanzierungen. Dies betrifft sowohl das Volumen als auch die Anzahl.

Das Volumen der Risikoausplatzierungen (0,7 Mrd. € Haftunterbeteiligungen durch Kreditinstitute sowie jeweils 0,1 Mrd. € öffentliche Bürgschaften und synthetische Verbriefungstransaktionen) hat sich seit dem 31. März 2015 überwiegend durch Tilgungen der mittels Haftunterbeteiligungen abgesicherten Kredite auf nunmehr 0,9 Mrd. € reduziert.

Sicherheiten, Risikoausplatzierungen und Verbriefungen

Tabelle: Kreditvolumen nach Art der Sicherheiten – Konzern

	30.9.2015 in Mio. €	30.9.2015 in %	31.3.2015 in Mio. €	31.3.2015 in %
Grundpfandrechte	2.940	13%	3.247	13%
Sicherungsübereignung und Leasinggegenstände	2.266	10%	2.393	9%
Sonstige Sicherheiten[1)]	2.774	12%	2.711	11%
Collateralized[2)]	1.462	6%	2.057	8%
Besichertes Kreditvolumen[3)]	**9.442**	**40%**	**10.408**	**41%**
Blankokredite[4)]	13.185	56%	14.083	55%
Zwischensumme	**22.627**	**96%**	**24.491**	**96%**
Risikoausplatzierungen[5)]	890	4%	1.068	4%
Gesamt	**23.517**	**100%**	**25.559**	**100%**

1) z. B. Forderungsabtretungen, Partizipationsrechte, Abtretung Geschäftsanteile, Ownership-Erklärung, Rangrücktritt, Positiv-/Negativerklärungen
2) Derivate, bei denen den Derivaten mit positiven Marktwerten in gleicher Höhe Derivate mit negativen Marktwerten gegenüberstehen und die im Falle des Ausfalls des Kontrahenten gegeneinander aufzurechnen sind.
3) inklusive außerhalb der Sicherheitenwerte liegender Kreditteile
4) inklusive von der Bank im Interbankenmarkt gestellte Sicherheiten in Form von Tages- und Termingeldern für Derivate
5) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Während die durch Grundpfandrechte, Sicherungsübereignungen und sonstige Sicherheiten besicherten Engagements seit dem 31. März 2015 leicht zurückgegangen sind, hat sich der Anteil der „Sonstige Sicherheiten“ (meist Bürgschaften und Positiv-/Negativerklärungen) geringfügig erhöht.

Der oben aufgeführte Volumenabbau im Derivategeschäft schlägt sich auch in der Kategorie „Collateralized“ entsprechend nieder.

Bei den Blankokrediten entfallen die größten Anteile auf Kreditinstitute und den Finanzsektor (5,7 Mrd. €, 31. März 2015: 6,5 Mrd. €) und den öffentlichen Sektor (4,8 Mrd. €, 31. März 2015: 4,6 Mrd. €). Dabei handelt es sich überwiegend um Wertpapiere, die der Liquiditätsanlage dienen und EZB-fähig sind. 2,7 Mrd. € Blankokredite (31. März 2015: 3,0 Mrd. €) sind Unternehmensfinanzierungen.

Geografische Struktur

Nach Regionen teilt sich das Gesamtkreditvolumen wie folgt auf:

Tabelle: Kreditvolumen nach Regionen – Konzern

	30.9.2015 in Mio. €	30.9.2015 in %	31.3.2015 in Mio. €	31.3.2015 in %
Inland	10.423	44%	11.219	44%
Ausland	12.204	52%	13.272	52%
Westeuropa	9.707	41%	10.420	41%
Osteuropa	1.163	5%	1.179	5%
Nordamerika	952	4%	1.314	5%
Sonstige Länder	382	2%	359	1%
Zwischensumme	**22.627**	**96%**	**24.491**	**96%**
Risikoausplatzierungen[1)]	890	4%	1.068	4%
Gesamt	**23.517**	**100%**	**25.559**	**100%**

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Der Volumenrückgang in Nordamerika um 0,4 Mrd. € entfällt überwiegend auf gesunkenes Derivatevolumen und gestellte Collaterals. Von den Finanzierungen in Osteuropa entfallen rund 11 % auf Geschäftsaktivitäten in Russland. Mit der Ukraine bestehen keine geschäftlichen Verbindungen. 0,4 Mrd. € in „Sonstige Länder“ entfallen im Wesentlichen auf die Volksrepublik China, Malaysia, Australien sowie Mexiko.

Tabelle: Aufgliederung des Länderobligos nach dem IKB-Länderrating – Konzern

30.9.2015	Länderbonitäten[1)]					
in Mio. €	Gesamt[2)]	1-6	7-9	10-12	13-15	16-19
Westeuropa	9.707	8.478	1.168	61	-	-
Osteuropa	1.163	816	108	239	-	-
Nordamerika	952	952	-	-	-	-
Sonstige Länder	382	282	54	37	9	-
Gesamt	**12.204**	**10.528**	**1.330**	**337**	**9**	**-**

1) ohne Risikoausplatzierungen; steigendes Risiko bei steigender Ratingklasse
2) Absicherungen durch ECA (Export Credit Agencies)-Deckungen sind betragsmindernd berücksichtigt; sonstige Sicherheiten bleiben unberücksichtigt.

86 % des auf das Ausland entfallenden Kreditvolumens in Höhe von 12,2 Mrd. € sind den obersten Länderratingstufen 1-6 zuzuordnen. Auf die Risikoklassen 13-15 entfallen zwei Alt-Engagements im Iran und in Ägypten.

Innerhalb von Westeuropa verteilen sich die Risiken auf folgende Staaten:

Tabelle: Kreditvolumen in Westeuropa nach Risiken – Konzern

30.9.2015 in Mio. €	Kreditvolumen nach Risikoentlastung	davon öffentlicher Sektor	davon Kreditinstitute und Finanzsektor[1)]	davon restliche Adressausfallrisiken
Großbritannien	2.221	-	1.667	554
Frankreich	1.619	424	758	437
Spanien	1.402	816	223	363
EU[2)]	1.258	413	845	-
Italien	1.109	637	95	377
Irland	443	280	87[3)]	76
Niederlande	401	13	284	104
Belgien	396	295	95	6
Schweiz	337	-	266	71
Österreich	186	89	4	93
Dänemark	119	112	7	-
Slowenien	50	50	-	-
Finnland	37	-	1	36
Schweden	34	-	-	34
Sonstige	95	-	8	87
Gesamt	**9.707**	**3.129**	**4.340**	**2.238**

1) Bankenexposure in Spanien und Italien enthält überwiegend Covered Bonds.
2) Europäische Kommission, Council of Europe Development, European Stability Mechanism und Europäische Investitionsbank
3) in Irland 29 Mio. € Portfolioinvestments über Zweckgesellschaften mit Sitz in Irland enthalten

Branchenstruktur

Tabelle: Kreditvolumen nach Branchen – Konzern

	30.9.2015 in Mio. €	30.9.2015 in %	31.3.2015 in Mio. €	31.3.2015 in %
Industriebranchen	10.313	44%	10.743	42%
Maschinenbau	1.035	4%	1.130	4%
Energieversorgung	725	3%	682	3%
Metallerzeugnisse	725	3%	727	3%
Einzelhandel	619	3%	787	3%
Chemische Industrie	604	3%	526	2%
Sonstige Industriebranchen	6.605	28%	6.891	27%
Immobilien	442	2%	622	2%
Finanzsektor	1.158	5%	1.726	7%
Banken	5.906	25%	6.714	26%
Öffentlicher Sektor	4.808	20%	4.686	18%
Zwischensumme	**22.627**	**96%**	**24.491**	**96%**
Risikoausplatzierungen[1)]	890	4%	1.068	4%
Gesamt	**23.517**	**100%**	**25.559**	**100%**

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Der Abbau des Kreditvolumens schlägt sich in nahezu allen Branchenclustern nieder. Der Diversifizierungsgrad in den Industriebranchen ist nach wie vor hoch. Auf keine Industriebranche entfällt ein Portfolioanteil von mehr als 5 %. Der überproportionale Kreditvolumenrückgang im Finanzsektor und bei den Banken resultiert aus dem Abbau von Anleihen, Derivaten sowie Tages- und Termingeldern.

Bonitätsstruktur

Das Kreditvolumen verteilt sich auf die internen Ratingklassen wie folgt:

Tabelle: Kreditvolumen nach Bonitätsstruktur[1)] – Konzern

	30.9.2015 in Mio. €	30.9.2015 in %	31.3.2015 in Mio. €	31.3.2015 in %
1-4	7.948	34%	9.297	36%
5-7	7.881	34%	8.063	32%
8-10	4.126	18%	4.263	17%
11-13	1.622	7%	1.628	6%
14-15	293	1%	341	1%
Non-performing Assets[2)]	757	3%	899	4%
Zwischensumme	**22.627**	**96%**	**24.491**	**96%**
Risikoausplatzierungen[3)]	890	4%	1.068	4%
Gesamt	**23.517**	**100%**	**25.559**	**100%**

1) sinkende Bonität bei steigender Ratingklasse
2) Buchwerte, d. h. nach Abzug von Verlusten einzelwertberichtigter Wertpapiere
3) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Während der Volumenabbau in der obersten Bonitätsgruppe (1-4) vor allem auf die Rückgänge der geschäftlichen Aktivitäten mit Kreditinstituten und dem Finanzsektor entfällt, resultiert der absolute Rückgang in der zweitbesten Bonitätsgruppe (5-7) hauptsächlich aus Tilgungen bei Unternehmensfinanzierungen. Ins-

gesamt blieb der Anteil der beiden oberen Bonitätsgruppen (1-4 und 5-7) mit 68 % am Gesamtkreditvolumen unverändert.

Non-performing Assets (Problemengagements)

Tabelle: Non-performing Assets[1] – Konzern

	30.9.2015 in Mio. €	31.3.2015 in Mio. €	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Einzelwertberichtigte Assets	552	638	-86	-13%
Nicht wertgemindert	234	290	-56	-19%
Gesamt	**786**	**928**	**-142**	**-15%**
In % des Kreditvolumens	3,3%	3,6%		

1) Kreditvolumen inklusive Verluste einzelwertberichtigter Wertpapiere (30. September 2015: 29 Mio. €; 31. März 2015: 29 Mio. €)

Die Non-performing Assets konnten gegenüber dem 31. März 2015 erneut signifikant gesenkt werden.

In den Non-performing Assets sind nicht enthalten:

- 125 Mio. € Risikoausplatzierungen an öffentliche Stellen oder über Collateralized-Loan-Obligations (CLO)-Ausplatzierung von Krediten, auch wenn die Kreditnehmer eines der seitens der CRR definierten Default-Kriterien erfüllen. Risikoausplatzierte Kreditteile werden nur dann als Non-performing Assets angesehen, wenn der Haftungsübernehmer ebenfalls eines der Default-Kriterien erfüllt (Double Default).
- 33 Mio. € nicht-gezogene Zusagen bei Schuldnern, deren Restengagement als Non-performing Asset geführt wird (31. März 2015: 19 Mio. €), offene Zusagen sind nicht Bestandteil des Kreditvolumens, sondern werden separat dargestellt (siehe Kapitel 4. „Risikobericht“, Tabelle „Kreditvolumen“), und
- 115 Mio. € (fortgeführte Anschaffungskosten) wertgeminderte Wertpapiere, die auf Rio Debt Holdings übertragen wurden – siehe hierzu das Unterkapitel „Adressenausfallrisiken“/„Strukturierte Kreditprodukte“ im Kapitel 4. „Risikobericht“.

Tabelle: Einzelwertberichtigte Assets – Konzern

	30.9.2015 in Mio. €	31.3.2015 in Mio. €	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Inland	255	321	-66	-21%
Ausland	242	254	-12	-5%
Einzelwertberichtigte Kredite	**497**	**575**	**-78**	**-14%**
Einzelwertberichtigte Wertpapiere[1]	55	63	-8	-13%
Einzelwertberichtigte Assets gesamt	**552**	**638**	**-86**	**-13%**
In % des Kreditvolumens	2,3%	2,5%		

1) Buchwerte zuzüglich Verluste einzelwertberichtigter Wertpapiere (30. September 2015: 29 Mio. €; 31. März 2015: 29 Mio. €)

Im Zuge der Work-out-Aktivitäten der Bank konnte das Volumen der einzelwertberichtigten Kredite um 78 Mio. € durch gezielte Abwicklungs- und Verkaufsmaßnahmen im In- wie im Ausland reduziert werden. Dabei konnte sich die Bank erneut auch von älteren Non-performing Assets trennen und gleichzeitig bereits gebildete Einzelwertberichtigungen auflösen. Der Rückgang der einzelwertberichtigten Wertpapiere resultiert aus Zahlungseingängen.

Risikovorsorge

Tabelle: Risikovorsorge – Konzern

	30.9.2015 in Mio. €	30.9.2014 in Mio. €	Veränderung in %	31.3.2015 in Mio. €
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen[1)]	33,3	52,3	-36%	133,8
Direktabschreibungen	10,9	0,8	>100%	2,7
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-3,4	-5,2	-35%	-13,8
Auflösung und Unwinding von Einzelwertberichtigungen/ Rückstellungen[1)]	-25,7	-47,1	-45%	-106,3
Zuführung zu/Auflösung von Pauschalwertberichtigungen[2)]	-20,4	24,0		49,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**-5,3**	**24,8**		**65,5**
Eingebettete Derivate/Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen von Portfolioinvestments	-	-		0,3
Nettozuführung zur Risikovorsorge	**-5,3**	**24,8**		**65,8**
Ergebnis aus Wertpapieren und Derivaten der Liquiditäts-reserve	-8,5	-1,0	>100%	-1,0
Risikovorsorgesaldo	**-13,8**	**23,8**		**64,8**
Bestandsentwicklung EWB/Rückstellungen[3)]				
Anfangsbestand	330,7	406,6	-19%	406,6
Inanspruchnahme	-77,5	-60,8	27%	-120,8
Auflösung	-22,6	-41,7	-46%	-96,5
Umgliederung und Saldo aus Auf- und Abzinsungen	1,5	5,1		14,1
Unwinding	-3,1	-5,4	-43%	-9,8
Zuführung Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen	33,3	52,3	-36%	133,8
Fremdwährungsänderung	-0,4	0,4		3,3
Bestand EWB/Rückstellungen	**261,9**	**356,5**	**-27%**	**330,7**
Pauschalwertberichtigungen[4)]				
Anfangsbestand	159,2	109,9	45%	109,9
Zuführung/Auflösung	-20,4	24,0		49,1
Umgliederung	-	-		0,2
Bestand Pauschalwertberichtigungen	**138,8**	**133,9**	**4%**	**159,2**
Bestand Risikovorsorge gesamt (inkl. Rückstellungen)	**400,7**	**490,4**	**-18%**	**489,9**

1) ohne als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten, per Saldo unverändert im Zeitraum 1. April 2015 bis 30. September 2015; Vorjahreszeitraum: 1,5 Mio. € Zuführung; Vorjahresausweis geändert
2) inklusive als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten; Vorjahresausweis geändert
3) ohne Rückstellungen auf eingebettete Derivate, ohne als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten 30. September 2015: 7,3 Mio. € (unverändert zum 31. März 2015); Vorjahresausweis geändert
4) inklusive als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten; Vorjahresausweis geändert

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres liegt mit einer Nettoauflösung von 5 Mio. € (in obiger Tabelle mit negativem Vorzeichen) deutlich niedriger als im Vorjahreszeitraum (Nettozuführung 25 Mio. €). Dies liegt nicht zuletzt an der Entwicklung der Pauschalwertberichtigungen, von denen im laufenden Geschäftsjahr 20 Mio. € aufgelöst werden konnten (im Vorjahreszeitraum wurden 24 Mio. € zugeführt). Die Auflösungen der Pauschalwertberichtigungen des ersten Halbjahres entfallen hälftig auf:

- Verkäufe von Private-Finance-Initiative-Finanzierungen im Rahmen von Public Private Partnerships, denen in gleicher Höhe Direktabschreibungen gegenüberstehen sowie auf
- den Rückgang der Kundenforderungen.

Im Risikovorsorgesaldo mit einem Ertrag von 14 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Aufwand von 24 Mio. €) ist zusätzlich ein Ertrag in Höhe von 9 Mio. € aufgrund von Rückerstattungsansprüchen für Wertpapiere der Liquiditätsreserve aus der Zweckgesellschaft Rhinebridge enthalten.

Strukturierte Kreditprodukte

Das Engagement in strukturierten Kreditprodukten wurde im aktuellen Geschäftsjahr durch den Verkauf von zwei synthetischen Transaktionen (Referenzaktiva auf Unternehmen und Staaten) mit einem Nominalvolumen von insgesamt 200 Mio. € zu pari deutlich gesenkt.

Die Risiken aus den verbliebenen strukturierten Kreditprodukten entfallen auf Positionen, die im Wesentlichen auf Risiken von Unternehmen referenzieren, sowie auf Rückbehalte von IKB-Eigenverbriefungen. Ökonomische Risiken aus Investments mit Subprime-Bezug bestehen für die IKB nur noch aus den auf die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings übertragenen Assets.

Das Teilsegment Portfolioinvestments setzt sich per 30. September 2015 aus zwei Elementen zusammen. Das sind im Wesentlichen Eigenverbriefungen und auf Rio Debt Holding übertragene Wertpapiere:

- Nominal 68 Mio. € Verbriefungspositionen (31. März 2015: 81 Mio. €) mit einem Buchwert von 38 Mio. € (31. März 2015: 49 Mio. €), die größtenteils aus der Verbriefung eigener Kredite stammen und zum strategischen Kerngeschäft der Bank gehören. Die Assets haben überwiegend ein Investment-Grade-Rating.
- Nominal 159 Mio. € Wertpapiere (31. März 2015: 179 Mio. €) mit einem Buchwert von 73 Mio. € (31. März 2015: 75 Mio. €), die auf Rio Debt Holdings übertragen wurden. Hierin sind enthalten 115 Mio. € (fortgeführte Anschaffungskosten) wertgeminderte Wertpapiere, für die bereits 82 Mio. € Risikovorsorge gebildet wurde.

Von den Portfolioinvestments entfallen 29 Mio. € (31. März 2015: 239 Mio. €) Buchwerte auf Investments mit Bezug auf Corporate Underlyings (CLOs) und 81 Mio. € (31. März 2015: 84 Mio. €) auf Assets mit Bezug auf ABS (ABS und CDO of ABS). Hiervon entfallen 32 Mio. € (31. März 2015: 30 Mio. €) auf Underlying Assets, die vormals sogenannten Subprime-Assets zugeordnet waren.

Liquiditätsrisiko

Refinanzierungssituation

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der IKB sind neben Programmkrediten und Globaldarlehen der öffentlichen Förderbanken besicherte Finanzierungen im Interbankenmarkt (inklusive Eurex-Repo-Geschäften) und Refinanzierungen über die EZB (beides zusammen 2,1 Mrd. €, 31. März 2015: 3,0 Mrd. €) sowie unter dem Einlagensicherungsfonds (ESF) besicherte Einlagen- (5,7 Mrd. €, 31. März 2015: 5,7 Mrd. €) und Schuldscheindarlehen (2,0 Mrd. €, 31. März 2015: 2,1 Mrd. €) mit Unternehmenskunden, Privatkunden und institutionellen Investoren.

Das von der IKB emittierte Volumen ungesicherter Inhaberschuldverschreibungen im Privatkundensegment beläuft sich per 30. September 2015 auf 0,5 Mrd. € (31. März 2015: 0,5 Mrd. €).

Liquiditätssituation

Per 30. September 2015 liegt der minimale Liquiditätssaldo auch unter Berücksichtigung von Stressannahmen bei etwa 1,1 Mrd. €.

Die Bank wird ihre Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) in einem Korridor zwischen 1,25 und 2,00 steuern. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätskennziffer durchschnittlich bei 1,9 und damit deutlich über der gesetzlichen Mindestanforderung von 1,00.

Die Mindestanforderung für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) liegt mit dem Inkrafttreten zum 1. Oktober 2015 gemäß Artikel 460 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 i. V. m. Artikel 38 Abs. 2 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/61 bei 60 %. Die Bank ist bestrebt, diese Mindestanforderung deutlich zu übertreffen. Der dafür angestrebte Wert liegt bei über 100 %.

Verteilt über die nächsten zwölf Monate rechnet die Bank auf Basis der juristischen Fälligkeiten der Aktiv- und Passivpositionen, je nach Entwicklung des Neugeschäfts und unter Berücksichtigung der von Kunden nicht ausgenutzten Kreditlinien sowie Liquiditätszusagen, mit einem zu deckenden Mittelbedarf von etwa 7 Mrd. €.

Zur Refinanzierung stehen im Wesentlichen – wie bisher – die Hereinnahme von besicherten Kundengeldern und Schuldscheindarlehen, Mittelaufnahmen am Interbankenmarkt (Tages- und Termingelder) in besicherter Form, die Teilnahme am EZB-Tenderverfahren, Inhaberschuldverschreibungen und die Veräußerung von Bilanzaktiva zur Verfügung. Darüber hinaus stellen besicherte Refinanzierungsstrukturen eine weitere Refinanzierungsoption für die Bank dar.

Die Liquiditätsplanung basiert auf einer Reihe von Annahmen über die oben genannten und weitere liquiditätsbestimmende Faktoren der Aktiv- sowie der Passivseite. Im Falle eines kumulierten Nichteintritts mehrerer dieser Annahmen können sich Liquiditätsengpässe ergeben. In Betracht kommen hier z. B. eine Marktentwicklung, welche die Prolongation von durch den Einlagensicherungsfonds garantierten Passiva und den Verkauf von Bilanzaktiva nicht oder nicht ausreichend erlaubt, oder Marktwertänderungen bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve und bei Derivaten, die über Veränderungen der Collateralwerte/-bestände zu Änderungen der Liquiditätssituation führen können. Für diesen Fall hat die IKB einen Liquiditätsnotfallplan, der die Maßnahmen und Vorgehensweise beschreibt, mit welcher im Falle eines Liquiditätsengpasses reagiert wird.

Marktpreisrisiko

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Marktpreisrisikoprofils auf Ebene des Risikokonsolidierungskreises.

Tabelle: Marktpreisrisikoprofil

in Mio. €	Stichtagswert zum 30.9.2015	Stichtagswert zum 31.3.2015
Zins-Basis Point Value (BPV)[1)]	**-1,6**	**-1,5**
Credit Spread-BPV[2)]	**-6,5**	**-7,3**
VaR – Zins und Volatilität	-15,9	-29,2
VaR – Credit-Spread	-55,3	-58,8
VaR – FX und Volatilität	-3,5	-1,5
VaR – Inflation und Volatilität	-1,7	-1,4
Korrelationseffekt	25,8	39,0
VaR[3)] gesamt	**-50,6**	**-51,9**
davon Eigen- und Kundenhandel	**-0,5**	**-0,2**

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

1) Wertveränderung des Portfolios bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Basispunkt
2) Wertveränderung des Portfolios bei einer Parallelverschiebung der Spreadkurve um einen Basispunkt
3) 99 %-Konfidenzniveau mit einer Haltedauer von einem Tag

Operationelle Risiken

Das Bruttoschadensvolumen im ersten Halbjahr betrug insgesamt 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. € aufgrund neuerer Erkenntnisse angepasst) auf Konzernebene. Davon entfielen rund 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) auf die IKB AG. In Einzelfällen beruhen die Schadensangaben noch auf Schätzungen, die zum Teil erst mit erheblichem zeitlichen Nachlauf präzisiert werden.

Rechtsrisiken

Gegenüber der Berichterstattung zum 31. März 2015 ergeben sich folgende Änderungen:

Aktienrechtliche Sonderprüfung

Zur aktienrechtlichen Sonderprüfung durch Herrn Dr. Harald Ring wird ausführlich auf den Seiten 62 und 63 des Geschäftsberichts der IKB 2014/15 berichtet. Der Sonderprüfungsbericht war Gegenstand der Tagesordnung der Hauptversammlung am 27. August 2015.

Der Aufsichtsrat hatte den Bericht umfassend erörtert und nach gründlicher Analyse zunächst beschlossen, gegen ehemalige Vorstandsmitglieder Schadenersatzansprüche wegen des Unterlassens der Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung im Juli 2007 geltend zu machen. Wegen dieser Ansprüche wurden zwischenzeitlich Vergleichsvereinbarungen mit drei ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie dem D&O-Versicherer geschlossen. Die Hauptversammlung hat diesen Vergleichsvereinbarungen am 27. August 2015 mehrheitlich zugestimmt.

Insgesamt ist nicht auszuschließen, dass aufgrund der Sachverhaltsangaben und Wertungen des Sonderprüfers Klagen Dritter gegen die Gesellschaft ausgelöst werden. Die IKB geht davon aus, dass solche Klagen erfolglos bleiben werden.

Anfechtungsklagen gegen die Beschlüsse von Hauptversammlungen

Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 25. März 2009 (u. a. Tagesordnungspunkte 3 und 4: Aufhebung der Sonderprüfung bezüglich des Vorstands und des Aufsichtsrats) sind derzeit noch Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen rechtshängig.

Vergleichsabschluss in einem Aktivverfahren in New York

In einem ihrer Aktivverfahren in New York konnte die IKB im September 2015 erfolgreich einen Vergleich schließen. Die Höhe der Zahlung an die IKB und alle weiteren Einzelheiten des Vergleichs sind vertraulich. Die IKB wird weiterhin ihre Ansprüche gegen verschiedene Parteien in den USA verfolgen.

Derivatgeschäft

Von den sechs im Geschäftsbericht der IKB 2014/15 (siehe Seite 63) genannten Klageverfahren ist eines beendet. Derzeit summieren sich die Streitwerte der vorgenannten Verfahren auf rund 20,7 Mio. €.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Die IKB AG hat im August 2015 Steuerbescheide erhalten, in denen die abweichende Auffassung der Finanzverwaltung zur Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG im Zusammenhang mit der unterjährig erfolgten Kapitalerhöhung der IKB AG und dem anschließenden Verkauf der IKB-Anteile der KfW an Lone Star im Geschäftsjahr 2008/09 umgesetzt wurde. Die IKB hat gegen die Steuerbescheide Rechtsmittel eingelegt. Die Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag für 2009 einschließlich Zinsen wurde gezahlt. Die Zahlung erfolgte in Höhe von rund 140 Mio. € zu Lasten der zum 31. März 2015 gebildeten Rückstellungen sowie in Höhe von 1 Mio. € zu Lasten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses (weitere Zinsen). Für die Gewerbesteuer wurde der IKB auf Antrag Aussetzung der Vollziehung gewährt. Somit waren die Gewerbesteuer sowie die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen noch nicht zu zahlen.

Die steuerrechtliche Beurteilung ist aus Sicht der IKB unverändert zur Berichterstattung zum 31. März 2015. Die IKB sieht weiterhin für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag gute, im Hinblick auf die Gewerbesteuer sehr gute Erfolgsaussichten, ihre Rechtsposition letztendlich durchsetzen zu können.

Für die Gewerbesteuer und die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen war auf Grundlage der sehr guten Erfolgsaussichten für ein letztinstanzliches Obsiegen und der damit einhergehenden überaus positiven Risikoeinschätzung weiterhin keine Rückstellung zu bilden. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass im weiteren Verfahrensverlauf eine Neueinschätzung der Risiken notwendig wird. Das Risiko für die Gewerbesteuer beläuft sich auf rund 117 Mio. € zuzüglich Zinsen von 0,5 % pro Monat sowie Industrie- und Handelskammerbeitragsumlagen in Höhe von 1,2 Mio. €. Das potenzielle Zinsrisiko beträgt bis zum 30. September 2015 rund 29 Mio. € sowie für jeden weiteren Monat ca. 0,6 Mio. €. Für den Fall, dass sich dieses Risiko realisieren sollte, ergäben sich die folgenden Auswirkungen, gemessen an den finanziellen Leistungsindikatoren per 31. März 2015:

- Die auf den 30. September 2015 ermittelte aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote bzw. CET 1-Quote würde sich in der aufsichtsrechtlichen IKB-Gruppe um 1,1 %-Punkte, in der IKB AG um 1,2 %-Punkte verschlechtern.
- Die auf den 30. September 2015 ermittelte Leverage Ratio der aufsichtsrechtlichen Gruppe und der IKB AG würde um jeweils 0,7 %-Punkte sinken.
- Der Gewinn nach Steuern und vor Dotierung/Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) zum 30. September 2015 würde um rund 147 Mio. € sinken.

Auf die Liquidity Coverage Ratio und die Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) Liquiditätsverordnung würden sich keine Auswirkungen ergeben.

Sonstige Risiken

Bezüglich der Risiken im Zusammenhang mit der Informationssicherheit, der IT-, Compliance-, Personal-, Geschäfts- sowie strategischen, Reputations- und Beteiligungsrisiken wird auf den Konzernlagebericht der IKB zum 31. März 2015 verwiesen. Wesentliche Änderungen haben sich seitdem nicht ergeben.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Zum Halbjahresende des Geschäftsjahres 2015/16 verfügt die IKB, gemessen an den regulatorischen Kapital- und Liquiditätskennziffern, über eine zufriedenstellende Position. Die CET 1-Quote wurde in der Gruppe auf 11,3 % gesteigert, während sich die Leverage Ratio komfortabel über 8 % bewegt. Damit werden zwar die Zielwerte deutlich überschritten, die im Rahmen des Comprehensive Assessments der EZB einzuhalten waren, und es besteht auch wie geplant der Spielraum zur Ausweitung des Geschäftsvolumens. Gleichwohl liegen noch erhebliche Unsicherheiten in einer Reihe von bankaufsichtlichen Vorhaben, die in den kommenden Monaten und mittelfristig kumulativ verwirklicht werden sollen. Letztlich führen diese fortlaufend zu einem Druck in Richtung auf höhere Quoten für Eigenkapital oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten. Aufgrund der erheblichen Unsicherheiten bzw. Kapitalrisiken, die mit diesen Vorhaben verbunden sind, ist von der Bank jeweils vorsorglich ein hinreichend hoher Kapitalpuffer aufzubauen und vorzuhalten. Eine planmäßige Entwicklung der Ergebnisse und des Geschäftsmodells sind eine wesentliche Grundlage dafür, dass die erforderliche Kapitalstärkung sukzessive erfolgen kann.

Die Stärkung der Widerstandskraft der Bank bleibt nicht nur im Hinblick auf die Regulierung weiter von entscheidender Bedeutung, sondern auch aufgrund der wechselnden gesamtwirtschaftlichen Belastungen. Zu denen haben im bisherigen Geschäftsjahr weiter der fragile Euro-Raum sowie auch China nennenswert beigetragen. Von wachsender Bedeutung wird der möglicherweise beginnende Ausstieg aus der aktuell weltweit sehr expansiven Geldpolitik sein, den das Federal Reserve Board (Fed) schon bald beginnen könnte und der die Kapitalmärkte schon heute bewegt. Sollte die Fed diesen Ausstieg verschieben, dann könnte das im Euro-Raum eine weitere geldpolitische Lockerung erforderlich machen, die die Phase von Zinsen nahe oder unter Null Prozent auf Jahre zementieren könnte. Insoweit sind für Banken allgemein und damit auch für die IKB höhere Marktpreisrisiken unausweichlich, auch um auf ein noch extremeres Niedrigzinsszenario vorbereitet zu sein. Wenig wahrscheinlich ist hingegen, dass ein Ansteigen des Zinsniveaus sich überraschend kurzfristig einstellen sollte. Für die IKB ergeben sich erhöhte Marktpreisrisiken zu einem Großteil aus der Höherbewertung von Marktwertpositionen, die aus der frühzeitigen und vorsorglichen Positionierung in Erwartung eines EZB-Ankaufprogramms (Quantitative Easing – QE) der EZB entstanden ist. Damit verringert die Bank ein mögliches erhöhtes Ertragsrisiko, das bei einer langanhaltenden Niedrigzinsphase, die eine Verflachung der Zinskurve, Negativzinsen und deflationäre Tendenzen ganz allgemein umfasst, entstehen könnte.

Zu beobachten bleibt, ob die Kapitalmärkte weiter an Liquidität verlieren und Repositionierungen erschweren. Ebenso bleibt zu beobachten, ob sich die Preise vor allem an den Vermögensmärkten inflationär entwickeln und von den eigentlichen Risiken entkoppeln.

In der Entwicklung des Kreditrisikos bzw. der äußerst niedrigen Neubildung von Risikovorsorge zeigt sich für die IKB gegenwärtig die sehr gute Verfassung der deutschen Unternehmen, die bislang auch nicht durch die Russland-Sanktionen und die schwächeren Wachstumsaussichten Chinas getrübt worden ist. Dieser fast risikoarme Zustand wird nicht auf Dauer anhalten, weshalb gegenwärtig vor allem die mögliche Bildung latenter Risiken zu hinterfragen ist, für die pauschal vorgesorgt werden muss. Leicht erhöhte latente Risiken sieht die Bank vor allem noch für die Entwicklung in Russland bzw. für verschiedene Finanzierungen in südlichen EU-Ländern.

Ein neues Belastungsrisiko könnten die Vorgänge rund um den Abgasskandal von VW bringen, da das Ausmaß der möglichen Strafzahlungen, der Kosten der Schadenbeseitigung und der Absatzeinbrüche höchst ungewiss ist. Noch sieht die IKB keine materiell gefährliche Übertragung von Risiken auf die Zulieferer oder die Branche als Ganzes.

Der noch im Juni 2015 mögliche Grexit ist vorübergehend abgewendet. Gleichwohl bleibt es in den Euro-Ländern gerade im Fall von bevorstehenden Wahlen unruhig. Für die Euro-Zone insgesamt ist aus Sicht der Bank eine neuerliche Euro-Krise ein entferntes Ereignis, die Ausfallbefürchtungen sind an den Kapitalmärkten kaum noch existent.

Die Risikotragfähigkeit im Sinne des Going Concern ist für die nächsten zwölf Monate und einen darüber hinausgehenden Zeitraum von weiteren zwei Jahren unter Berücksichtigung der Planungen der Bank unverändert und ohne Einschränkung gegeben. Damit bleiben die Handlungsspielräume der Bank, gemessen an der freien Risikodeckungsmasse, weiter in hinreichendem Umfang erhalten. Die Risikotragfähigkeit in der Liquidationssicht ist trotz der vorsorglichen Positionierung in Erwartung eines QE, die zu erhöhten Marktpreisrisiken geführt hat, weiter gegeben. Für den weiteren Verlauf des Marktpreisrisikos sieht die Bank das eventuelle Fortbestehen eines Niedrigzinsumfelds sowie der gegenwärtig hohen Gegenläufigkeit der Zins- und Preiseffekte – und nicht allein historische Szenarien – als maßgebliche Größen für die Risikoeinschätzung.

Die IKB streut die von ihr im Wesentlichen zu Liquiditätszwecken gehaltenen Euro-Wertpapiere zwischen supranationalen Adressen und Staatsadressen in Europa. Darüber hinaus greift sie weiterhin fast ausschließlich auf gedeckte Schuldverschreibungen (Pfandbriefe, Covered Bonds etc.) guter Qualität zurück. Die der Bank gesicherten Zinsansprüche aus diesen Marktrisikopositionen tragen zur Stabilisierung des Zinsüberschusses im Umfeld eines sehr niedrigen Zinsniveaus in der nächsten Zeit bei. Eng für die eigene Position zu verfolgen bleiben die Auswirkungen des QE der EZB, die sich je nach der schnell wechselnden Markteinschätzung in der Höhe des Zinsniveaus und/oder der Steigung der Zinsstrukturkurve ausdrücken können. Ungewiss bleibt, ob die jeweilige Bewegung von Dauer sein wird.

Das Kreditgeschäft mit Unternehmenskunden ist nach wie vor durch eine stabile Situation mit Blick auf die deutschen Unternehmen gekennzeichnet. Aufgrund der hohen Attraktivität der Unternehmen als Zielgruppe der Banken ist allerdings auch eine hohe Wettbewerbsintensität zu unangemessen niedrigen Margen zu beobachten. Die IKB hält in der Kreditvergabe ihre Standards hinsichtlich angemessener Konditionen und akzeptabler Risiken unverändert aufrecht. Die Kreditvergabe konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum gleichwohl gesteigert werden, wobei das „originierte“ Kreditvolumen, das auch die syndizierten Volumen enthält, deutlich anstieg.

Der Prozess der Schaffung der Bankenunion und die begleitenden bankaufsichtlichen Maßnahmen gehen in die nächsten Runden. Unmittelbar steht für die IKB in den nächsten Monaten der bankaufsichtliche Überprüfungsprozess (SREP) sowie die Umsetzung der Vorgaben für die Sanierung und Abwicklung von Banken an. Das Meldewesen wird erheblich ausgeweitet, in die Ablauf- und Aufbauorganisation und Gesamtbanksteuerung wird wesentlich eingegriffen. Die geplanten und möglichen Regulierungsvorhaben für Banken (z. B. das sogenannte „Basel IV“-Paket) stellen die IKB vor erhebliche Herausforderungen. Die Kosten der Erfüllung einschließlich der Bankenabgabe sind ein wesentlicher Kostentreiber. Die Regulierungswelle wird damit verstärkt zum Risiko- und Wettbewerbsfaktor, weil sich erhebliche Auswirkungen auf die Ausrichtung der Geschäftsmodelle ergeben können und kleinere Banken überproportional belastet werden.

5. Chancenbericht

Über die Chancen der IKB wird ausführlich im Geschäftsbericht der IKB 2014/15 auf den Seiten 73 und 74 berichtet. Gegenüber dieser Darstellung gab es keine grundlegenden Veränderungen.

Im Hinblick auf die „abweichende Auffassung der Finanzverwaltung“ (s. Kapitel 4. „Risikobericht“ unter „Rechtsrisiken“) sieht die IKB auch nach dem zwischenzeitlich erfolgten Erhalt der Steuerbescheide aufgrund der Risikoeinschätzung von internen und externen Experten weiterhin gute Chancen, ein etwaiges gerichtliches Rechtsbehelfsverfahren letztinstanzlich zu ihren Gunsten zu entscheiden. Bei einem Obsiegen könnte aus Erstattung der gezahlten Steuern und aus Zinserstattungen sowie Zuschreibung der abgeschriebenen Steuerforderung ein positiver Ergebniseffekt erzielt werden.

6. Prognosebericht

Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das weltwirtschaftliche Expansionstempo dürfte sich kaum verändern und moderat bleiben. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sollte sich das robuste Wachstum fortsetzen. Die Expansion in den Schwellenländern wird schwach bleiben und sich kaum verstärken. Zwar dürften Länder wie Brasilien und Russland die Rezession allmählich überwinden, für China ist jedoch tendenziell eine weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums zu erwarten.

Die Konjunktur der USA wird in den Jahren 2015 und 2016 kräftiger bleiben als jene des Euro-Raums. In der Euro-Zone wird die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin von vielerorts hoher Verschuldung gehemmt. Allerdings haben sich die Finanzierungsbedingungen verbessert; die Finanzpolitik bremst nicht mehr und die Realeinkommen steigen. Deshalb dürfte sich die Erholung fortsetzen. Zudem profitiert der Euro-Raum vom anhaltend schwachen Euro. Die Gemeinschaftsdiagnose der Forschungsinstitute geht für Italien und Frankreich von einem BIP-Wachstum von 0,7 % bzw. 1,0 % für 2015 und jeweils 1,1 % für 2016 aus. Für Spanien wird eine deutliche Belebung erwartet (2015: +3,0 %, 2016: +2,4 %). Auch Großbritannien sollte auf seinem Expansionspfad bleiben (2015: +2,5 %, 2016: +2,4 %). Dabei wird die Konjunktur vieler Länder noch eine Weile von den starken Wechselkursanpassungen seit Sommer 2014 beeinflusst.

Für die deutsche Wirtschaft prognostizieren die Institute sowohl für 2015 als auch für 2016 einen Zuwachs um jeweils 1,8 %. Dabei wird der Konjunkturverlauf aufgrund des anhaltend guten Konsumumfelds weiter von den privaten Konsumausgaben gestützt. Diese erhöhen sich aufgrund der zunehmenden Flüchtlingsmigration, die auch den Staatsverbrauch beschleunigt steigen lässt. Die Anlageinvestitionen werden bei weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen stärker zulegen. Die Bauinvestitionen ziehen an; insbesondere die für den Wohnungsbau und die öffentlichen Investitionen dürften spürbar ausgeweitet werden. Auch die Ausrüstungsinvestitionen beleben sich, ihr Expansionstempo bleibt jedoch weiterhin hinter den früheren Aufschwungsphasen zurück. Vor dem Hintergrund der nur moderaten Entwicklung der Weltwirtschaft dürften die Ausfuhren nur mäßig expandieren, zumal die positive Wirkung der Euro-Abwertung allmählich nachlässt. Insgesamt sollte der Außenhandel 2016 nur wenig Wachstumsimpulse liefern.

Die Geldpolitik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat im Jahr 2014 begonnen, unterschiedliche Wege einzuschlagen, sie bleibt aber überall weiterhin sehr expansiv. Auch wenn die Fed 2016 Zinsanhebungen durchführt, werden diese nur in kleinen Schritten erfolgen, und die Fed wird dabei grundsätzlich an ihrer akkommodierenden Geldpolitik festhalten. Bei der EZB ist keine Abkehr von der Nullzinspolitik zu erwarten. Hier wird eher spekuliert, ob sie eine Ausweitung bzw. Verlängerung des Aufkaufprogramms vornimmt.

Im Zuge der konjunkturellen Erholung sollte sich die Kreditvergabe in den IKB-relevanten Ländern verbessern. Neben der sich belebenden Investitionstätigkeit und den anhaltend guten Finanzierungsbedingungen dürfte hierfür auch ein Zurückbilden angebotsseitiger Beschränkungen sorgen, die in Italien und Spanien noch bestehen. Hier bleibt natürlich das Risiko, dass der hohe Bestand notleidender Kredite, der nach wie vor die Bankbilanzen in beiden Ländern belastet, doch nicht so schnell abgebaut werden kann.

Die Banken stehen weiterhin vor großen Aufgaben. Umfangreiche regulatorische Anforderung und ein langanhaltendes Niedrigzinsumfeld dürften die Ertragsmöglichkeiten im Euro-Raum belasten. Auf absehbare Zeit niedrige Zinsen können den Druck auf die Erträge weiter verstärken: Wenn höher verzinste Kredite auslaufen, werden sie durch niedriger verzinste Kredite ersetzt. Dies senkt den Zinsüberschuss. Erschwerend kommt hinzu, dass die Banken einen Rückgang der Kreditzinsen nicht dadurch auffangen können, dass sie die Einlagezinsen weiter senken. Diese liegen bei vielen Banken bereits nahe 0 %. Auch müssen sich die Institute verstärkt auf einen generellen Wandel in der Unternehmensfinanzierung einstellen, im Zuge dessen zumindest Großunternehmen und größere Mittelstandsfirmen eine zunehmende Präferenz für Kapitalmarkt-

finanzierungen zulasten der klassischen Bankkreditfinanzierung erkennen lassen. Nach wie vor steht daher eine Anpassung der Geschäftsmodelle an.

Risiken für die Prognose liegen bei einer Reihe von Unwägbarkeiten, die mit Entscheidungen der Geldpolitik und vor allem der Entwicklung in China zusammenhängen. Derzeit besteht ein großes Risiko, dass es in China zu einem deutlichen Abschwung kommt. Insbesondere besteht nach wie vor eine hohe Intransparenz über die gegenwärtige Lage, vor allem bezüglich der Vermögenssituation in vielen Wirtschaftssektoren. Dabei könnten die Aktienmarktturbulenzen tieferliegende strukturelle Probleme der chinesischen Ökonomie oder einfach nur eine Korrektur der starken Kursanstiege widerspiegeln. Bei einem deutlichen Einbruch der chinesischen Wirtschaft wäre sicherlich mit einer erheblichen Abkühlung der Weltkonjunktur zu rechnen.

Zudem besteht die Gefahr, dass der Fall der Rohstoffpreise zusammen mit den zu erwartenden Leitzinserhöhungen in den USA zu einem verstärkten Abzug von Kapital aus rohstoffexportierenden Schwellenländern führt. Auch die anhaltend hohe Unsicherheit an den Finanzmärkten könnte zu einem noch stärkeren Belastungsfaktor werden, da in einem solchen Fall mit einem spürbaren Rückgang der internationalen Kapitalströme in die Schwellenländer zu rechnen ist. Im Extremfall könnten massive Kapitalabflüsse dort zu verschärften Finanzmarktturbulenzen oder gar zu Währungskrisen führen. Allerdings ist es durchaus möglich, dass durch die Anhebung des US-Leitzinses die Unsicherheit auf den internationalen Finanzmärkten reduziert wird. In diesem Fall könnten positive Effekte, insbesondere für die Konjunktur in den Schwellenländern, entstehen, wenn die Risikoprämien auf Finanztitel dieser Länder sinken und der Abzug von internationalem Kapital abnimmt.

Vermögenslage

Für den Berichtszeitraum verweist die Bank auf die Ausführungen zur Vermögenslage im Kapitel 6. „Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2014/15 auf den Seiten 76 und 77 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/16 aufrecht.

Liquiditätssituation

Für den Berichtszeitraum verweist die Bank auf die Ausführungen zur Liquiditätssituation im Kapitel 6. „Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2014/15 auf Seite 77.

Die Bank erwartet – wie im Geschäftsbericht der IKB 2014/15 auf Seite 77 prognostiziert – auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/16 eine Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung in einem Korridor zwischen 1,25 und 2,00. Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres lag die Liquiditätskennziffer zwischen 1,63 und 2,05. Nach der Sammlung von Erfahrungswerten der am 1. Januar 2014 begonnenen Supervisory Monitoring Period hat die IKB die Kennziffer Liquidity Coverage Ratio (LCR) zusätzlich in die Liquiditätssteuerung integriert. Die LCR betrug zum 30. September 2015 in der IKB-Gruppe 335 % und lag damit deutlich über dem seit dem 1. Oktober 2015 einzuhaltenden Wert von 60 %.

Leverage Ratio

Die Berechnungsgrundlage der Leverage Ratio wurde mit der Delegierten Verordnung (EU) 2015/62 der EU-Kommission zum 17. Januar 2015 geändert und muss voraussichtlich sechs Monate nach Veröffentlichung des technischen Durchführungsstandards zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 680/2014 zum aufsichtlichen Meldewesen im Hinblick auf die Verschuldungsquote nach der Delegierten Verordnung im Amtsblatt der Europäischen Kommission angewendet werden. Die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Kommission steht noch aus. Die IKB geht daher davon aus, dass die Anwen-

dung der Delegierten Verordnung (EU) 2015/62 im Meldewesen nicht mehr im Geschäftsjahr 2015/16 erfolgen wird, und rechnet deshalb damit, dass die Leverage Ratio nach der Berechnungsgrundlage vor Anwendung der Delegierten Verordnung (EU) 2015/62 der IKB-Gruppe per 30. September 2015 von 8,9 % bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/16 moderat ansteigen wird.

Ertragslage

Für den Berichtszeitraum verweist die Bank auf die Ausführungen zur Ertragslage im Kapitel 6. „Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2014/15 auf den Seiten 77 und 78 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/16 aufrecht.

Gesamtaussage

Die IKB hat im ersten Halbjahr ein positives Ergebnis erreicht und erwartet auf dieser Grundlage für das gesamte Geschäftsjahr 2015/16 plangemäß ein positives Ergebnis nach Steuern und vor Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB). Dieses Ergebnis wird, wie im Geschäftsbericht 2014/15 ausgeführt, voraussichtlich leicht über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2014/15 liegen. Die IKB beabsichtigt, gegebenenfalls aufgelaufene Gewinne der IKB AG zum Ende des Geschäftsjahres in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB einzustellen. Die unter Berücksichtigung der allgemeinen Branchenrisiken des Institutes vorzunehmende Einstellung dient damit unter anderem der Absicherung gegen in diesem Lagebericht dargestellte Risiken.

Die Bedienung der Besserungsabreden in Höhe von insgesamt 1.151,5 Mio. € sowie von Wertaufholungsrechten der hybriden Kapitalgeber wird voraussichtlich dazu führen, dass für einen langen Zeitraum auch bei einem positiven Ergebnis keine oder nur geringe Überschüsse in der IKB AG ausgewiesen werden. Daneben wird, soweit zukünftig ein Jahresüberschuss ausgewiesen werden kann, auch der Abbau des Bilanzverlustes dazu führen, dass keine Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der IKB AG möglich sein wird.

Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2015

in Mio. €	30.9.2015	31.3.2015
Aktivseite		
Barreserve	**77,3**	**34,6**
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	77,3	34,6
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	77,3	34,6
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	**-**	**-**
Forderungen an Kreditinstitute	**2.210,6**	**2.300,0**
a) täglich fällig	1.857,2	2.195,4
b) andere Forderungen	353,4	104,6
Forderungen an Kunden	**10.249,4**	**11.089,8**
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.071,2	1.164,3
darunter: Kommunalkredite	613,0	717,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**5.860,1**	**6.529,4**
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	5.355,9	5.764,2
ba) von öffentlichen Emittenten	3.394,2	3.345,7
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.293,7	3.345,7
bb) von anderen Emittenten	1.961,7	2.418,5
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.799,4	2.042,8
c) eigene Schuldverschreibungen	504,2	765,2
Nennbetrag	504,3	765,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**484,8**	**483,2**
Handelsbestand	**253,3**	**270,5**
Beteiligungen	**19,1**	**22,7**
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Anteile an assoziierten Unternehmen	**14,0**	**13,6**
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	14,0	13,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	**2,3**	**2,3**
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Treuhandvermögen	**-**	**-**
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	**-**	**-**
Leasingvermögen	**968,1**	**1.029,9**
Immaterielle Anlagewerte	**8,5**	**10,9**
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8,3	10,4
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) Geleistete Anzahlungen	0,2	0,5
Sachanlagen	**26,4**	**25,7**
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	**-**	**-**
Sonstige Vermögensgegenstände	**234,8**	**235,1**
Rechnungsabgrenzungsposten	**74,2**	**74,7**
Aktive latente Steuern	**254,4**	**243,1**
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	**7,8**	**44,5**
Summe der Aktiva	**20.745,1**	**22.410,0**

in Mio. €	30.9.2015	31.3.2015
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**7.941,8**	**8.893,3**
a) täglich fällig	729,6	924,8
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.212,2	7.968,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**7.989,3**	**8.165,3**
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	7.989,3	8.165,3
ba) täglich fällig	1.273,5	1.590,1
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.715,8	6.575,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	**1.248,0**	**1.511,9**
a) begebene Schuldverschreibungen	1.248,0	1.511,9
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	**204,5**	**279,7**
Treuhandverbindlichkeiten	**-**	**-**
Sonstige Verbindlichkeiten	**375,0**	**465,1**
Rechnungsabgrenzungsposten	**115,5**	**113,3**
Passive latente Steuern	**-**	**-**
Rückstellungen	**267,3**	**398,3**
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13,7	3,5
b) Steuerrückstellungen	86,0	220,0
c) andere Rückstellungen	167,6	174,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	**966,6**	**970,9**
Genussrechtskapital	**32,2**	**32,2**
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	32,2	32,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	**579,7**	**579,7**
davon: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	1,8	1,8
Eigenkapital	**1.025,2**	**1.000,3**
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	619,1	810,7
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	5,1	5,1
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	2,7	2,7
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-3,8	-5,5
e) Bilanzverlust	-2.348,3	-2.371,5
Summe der Passiva	**20.745,1**	**22.410,0**

Eventualverbindlichkeiten	**952,3**	**1.156,2**
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	952,3	1.156,2
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	**1.327,0**	**1.079,7**
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.327,0	1.079,7

Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2015

in Mio. €	30.9.2015	31.3.2015
Aktivseite		
Barreserve	**77,2**	**34,5**
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	77,2	34,5
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	77,2	34,5
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	**-**	**-**
Forderungen an Kreditinstitute	**2.118,5**	**2.158,1**
a) täglich fällig	1.770,5	2.062,3
b) andere Forderungen	348,0	95,8
Forderungen an Kunden	**11.975,8**	**12.864,6**
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.071,2	1.164,3
darunter: Kommunalkredite	613,0	717,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**5.038,5**	**5.442,4**
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	5.026,2	5.432,7
ba) von öffentlichen Emittenten	3.014,1	2.959,7
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.913,6	2.959,7
bb) von anderen Emittenten	2.012,1	2.473,0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.683,0	1.928,7
c) eigene Schuldverschreibungen	12,3	9,7
Nennbetrag	12,5	10,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**1,5**	**1,5**
Handelsbestand	**253,3**	**270,5**
Beteiligungen	**9,9**	**9,9**
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	**160,2**	**160,2**
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Treuhandvermögen	**-**	**-**
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	**-**	**-**
Immaterielle Anlagewerte	**5,9**	**8,1**
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5,9	8,1
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) Geleistete Anzahlungen	-	-
Sachanlagen	**5,5**	**5,5**
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	**-**	**-**
Sonstige Vermögensgegenstände	**358,2**	**368,7**
Rechnungsabgrenzungsposten	**120,0**	**128,9**
Aktive latente Steuern	**250,1**	**238,1**
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	**7,7**	**43,5**
Summe der Aktiva	**20.382,3**	**21.734,5**

in Mio. €	30.9.2015	31.3.2015
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**7.924,3**	**8.881,7**
a) täglich fällig	726,5	924,5
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.197,8	7.957,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**8.300,4**	**8.198,4**
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	8.300,4	8.198,4
ba) täglich fällig	1.526,2	1.613,8
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.774,2	6.584,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	**799,9**	**1.014,2**
a) begebene Schuldverschreibungen	799,9	1.014,2
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	**204,5**	**279,7**
Treuhandverbindlichkeiten	**-**	**-**
Sonstige Verbindlichkeiten	**466,1**	**537,2**
Rechnungsabgrenzungsposten	**127,7**	**131,4**
Passive latente Steuern	**-**	**-**
Rückstellungen	**243,8**	**376,9**
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5,0	-
b) Steuerrückstellungen	83,9	218,8
c) andere Rückstellungen	154,9	158,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	**491,5**	**495,8**
Genussrechtskapital	**32,2**	**32,2**
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	32,2	32,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	**579,7**	**579,7**
davon: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	1,8	1,8
Eigenkapital	**1.212,2**	**1.207,3**
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	619,1	810,7
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	2,4	2,4
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	-	-
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-	-
e) Bilanzverlust	-2.162,4	-2.167,3
Summe der Passiva	**20.382,3**	**21.734,5**

Eventualverbindlichkeiten	**1.885,0**	**2.086,8**
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.885,0	2.086,8
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	**1.197,9**	**968,6**
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.197,9	968,6

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April bis 30. September 2015

in Mio. €	2015/16	2014/15
Aufwendungen		
Leasingaufwendungen	**-99,1**	**-100,6**
Zinsaufwendungen	**-341,5**	**-495,0**
Provisionsaufwendungen	**-7,0**	**-5,3**
Nettoaufwand des Handelsbestands	**-**	**-**
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	**-138,3**	**-148,6**
a) Personalaufwand	-89,9	-88,1
aa) Löhne und Gehälter	-75,3	-74,0
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-14,6	-14,1
darunter: für Altersversorgung	-5,4	-5,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-48,4	-60,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	**-163,2**	**-183,1**
a) auf Leasingvermögen	-158,6	-178,2
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-4,6	-4,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-398,8**	**-50,2**
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	**-**	**-**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	**-**	**-23,8**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	**-4,2**	**-14,8**
Aufwendungen aus Verlustübernahme	**-**	**-**
Außerordentliche Aufwendungen	**-2,3**	**-2,3**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**4,9**	**-15,4**
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen	**-0,7**	**-0,8**
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	**-**	**-**
Jahresüberschuss	**-23,1**	**-72,7**
Summe der Aufwendungen	**-1.173,3**	**-1.112,6**

in Mio. €	2015/16	2014/15
Erträge		
Leasingerträge	**292,4**	**313,3**
Zinserträge aus	**445,9**	**579,6**
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	379,7	493,1
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	66,2	86,5
Laufende Erträge aus	**2,4**	**11,9**
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,2	8,2
b) Beteiligungen	1,2	0,7
c) Anteilen an assoziierten Unternehmen	1,0	1,0
d) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	2,0
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	**-**	**-**
Provisionserträge	**21,3**	**22,1**
Nettoertrag des Handelsbestands	**0,4**	**1,6**
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	**13,8**	**-**
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	**94,5**	**115,3**
Sonstige betriebliche Erträge	**301,8**	**67,7**
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	**-**	**-**
Außerordentliche Erträge	**0,8**	**1,1**
Erträge aus Verlustübernahme	**-**	**-**
Jahresfehlbetrag	**-**	**-**
Summe der Erträge	**1.173,3**	**1.112,6**
Jahresüberschuss	**23,1**	**72,7**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	**-2.371,5**	**-2.376,2**
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	**-**	**-**
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	**-**	**-**
Entnahmen aus Genussrechtskapital	**-**	**-**
Entnahmen Stille Einlage	**-**	**-**
Einstellungen in Gewinnrücklagen	**-**	**-**
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	**-**	**-**
Bilanzverlust	**-2.348,3**	**-2.303,4**

Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April bis 30. September 2015

in Mio. €	2015/16	2014/15
Aufwendungen		
Zinsaufwendungen	**-350,6**	**-509,5**
Provisionsaufwendungen	**-2,6**	**-2,2**
Nettoaufwand des Handelsbestands	**-**	**-**
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	**-115,6**	**-125,4**
a) Personalaufwand	-70,7	-71,2
aa) Löhne und Gehälter	-59,8	-60,1
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-10,9	-11,1
darunter: für Altersversorgung	-4,2	-4,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-44,9	-54,2
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	**-2,6**	**-4,9**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-359,5**	**-28,1**
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	**-**	**-**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	**-**	**-23,7**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	**-1,2**	**-9,2**
Aufwendungen aus Verlustübernahme	**-**	**-**
Außerordentliche Aufwendungen	**-2,0**	**-2,0**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**7,4**	**-13,5**
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen	**-0,1**	**-0,2**
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	**-**	**-**
Jahresüberschuss	**-4,9**	**-16,9**
Summe der Aufwendungen	**-831,7**	**-735,6**

in Mio. €	2015/16	2014/15
Erträge		
Zinserträge aus	**455,4**	**594,3**
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	398,3	516,8
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	57,1	77,5
Laufende Erträge aus	**1,0**	**2,2**
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	-
b) Beteiligungen	1,0	0,2
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	2,0
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	**-**	**-**
Provisionserträge	**19,4**	**21,2**
Nettoertrag des Handelsbestands	**0,4**	**1,6**
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	**14,2**	**-**
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	**78,8**	**88,7**
Sonstige betriebliche Erträge	**260,1**	**26,5**
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	**-**	**-**
Außerordentliche Erträge	**2,4**	**1,1**
Erträge aus Verlustübernahme	**-**	**-**
Jahresfehlbetrag	**-**	**-**
Summe der Erträge	**831,7**	**735,6**
Jahresüberschuss	**4,9**	**16,9**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	**-2.167,3**	**-2.167,3**
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	**-**	**-**
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	**-**	**-**
Entnahmen aus Genussrechtskapital	**-**	**-**
Entnahmen Stille Einlage	**-**	**-**
Einstellungen in Gewinnrücklagen	**-**	**-**
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	**-**	**-**
Bilanzverlust	**-2.162,4**	**-2.150,4**

Anhang und Konzernanhang

Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

Der Halbjahresfinanzbericht der IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG) sowie des IKB-Konzerns (Konzern) zum 30. September 2015 wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) und den vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Standards (DRS) aufgestellt. Der vorliegende Abschluss sollte zusammen mit dem testierten Einzel- und Konzernabschluss der IKB AG zum 31. März 2015 gelesen werden.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. September 2015 umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs sowie einen verkürzten Konzernzwischenlagebericht. Auf die freiwillige Erstellung eines (verkürzten) Eigenkapitalspiegels und einer (verkürzten) Kapitalflussrechnung wurde verzichtet. Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen zu Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Zwischenlagebericht verwiesen.

Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und gemäß § 298 Abs. 1 i.V.m. § 265 Abs. 2 HGB angegeben.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der für Kreditinstitute vorgesehenen Formblätter gemäß § 2 RechKredV gegliedert. Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind um branchenspezifisch bedingte Posten für das Leasinggeschäft ergänzt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Kontoform (Formblatt 2 RechKredV).

Die Beträge werden grundsätzlich in Millionen Euro angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen in den Anhangangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Beträge unter 50 Tsd. € sowie Nullwerte werden mit einem Strich dargestellt.

Der Konzernanhang und der Anhang der IKB AG sind zusammengefasst. Soweit nicht gesondert vermerkt, gelten die getroffenen Aussagen sowohl für den Konzern- als auch für die IKB AG. Der Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht des vorliegenden Halbjahresfinanzberichts wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Das Geschäftsjahr der IKB beginnt mit dem 1. April und endet am 31. März.

Ausweis- und Bewertungsänderungen

Mit folgenden Ausnahmen werden im Zwischenabschluss die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Einzel- und Konzernabschluss zum 31. März 2015 angewendet:

Im Mai 2015 hat die IKB eine Änderung des Bewertungsmodells für Derivate vorgenommen. Nunmehr erfolgt die Diskontierung von Zahlungsströmen besicherter Derivate dem Marktstandard entsprechend mit OIS-Kurven (Overnight-Indexed-Swap-Rate). Bei einer Umstellung bereits zum 31. März 2015 wären die in der Anhangsangabe (20) angegebenen nicht realisierten Ergebnisse für die Vergleichsperiode um 50,1 Mio. € zurückgegangen.

Weiterhin wendet die IKB seit dem 31. März 2015 den am 4. Mai 2015 in der finalen Fassung veröffentlichten überarbeiteten IDW-Standard zur handelsrechtlichen Behandlung von Kreditderivaten im Nichthandelsbestand (IDW RS BFA 1 n.F.) an.

Wäre der IDW RS BFA 1 n.F. zum Stichtag 30. September 2014 bereits anzuwenden gewesen, wäre die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 13,3 Mio. € (IKB AG: 1,8 Mio. €) zu Lasten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erforderlich gewesen. Weiterhin hätten sich bei Anwendung des IDW RS BFA 1 n.F. bereits zum 30. September 2014 Änderungen der Vorjahreswerte in folgender Hinsicht ergeben:

Im IKB-Konzern hätte sich der Zinsertrag um 9,6 Mio. € (IKB AG: 8,3 Mio. €) reduziert, während sich gleichzeitig der sonstige betriebliche Ertrag um 6,4 Mio. € (IKB AG: 5,1 Mio. €) sowie der Provisionsertrag um 3,2 Mio. € erhöht hätten. Weiterhin hätten sich der Zinsaufwand um 2,9 Mio. € reduziert und der sonstige betriebliche Aufwand um 2,8 Mio. € sowie der Provisionsaufwand um 0,1 Mio. € erhöht. Aufgrund der Anwendung des IDW RS BFA 1 n.F. wären wie Bürgschaften bilanzierte Kreditderivate mit einem Nominalvolumen von 961,4 Mio. € nicht mehr in der Anhangsangabe zu „nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten“ berücksichtigt worden. Darüber hinaus wären wie schwebende Geschäfte bilanzierte Kreditderivate mit einem Nominalvolumen von 1.458,6 Mio. € (IKB AG: 1.397,2 Mio. €) nicht mehr als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen worden.

(1) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. September 2015 sind neben der IKB AG 46 (31. März 2015: 47) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Das Vermögen der Zweite Equity Suporta GmbH wurde als Ganzes im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme auf die IKB Invest GmbH mit handelsrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 übertragen. Die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister erfolgte am 31. August 2015. Aus der Verschmelzung der Gesellschaft sind keine wesentlichen Effekte entstanden.

Ein assoziiertes Unternehmen (31. März 2015: ein) wird nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bewertet.

Zu weiteren Informationen wird auf die Anhangsangabe (17) verwiesen.

(2) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird einheitlich nach den für die IKB AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen, die keine Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute sind, auf die Gliederungsschemata der RechKredV-Formblätter übergeleitet. Sofern eine Konzerngesellschaft einen vom 30. September abweichenden Halbjahres-Abschlussstichtag hat, werden die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem 30. September 2015 eingetreten sind, berücksichtigt. Bei ausgewählten Gesellschaften erfolgt die Einbeziehung mit auf den Halbjahres-Abschlussstichtag des Konzerns fortgeschriebenen Abschlüssen.

Im Halbjahresfinanzbericht werden die gleichen Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. März 2015 angewendet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für erstkonsolidierte Unternehmen nach der Neubewertungsmethode in Übereinstimmung mit § 301 HGB. Vor Inkrafttreten des BilMoG erstmalig einbezogene Unternehmen werden nach der sogenannten Buchwertmethode konsolidiert.

Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Konzernunternehmen werden konsolidiert, soweit dem keine branchenspezifischen Rechnungslegungsvorschriften entgegenstehen. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode in Übereinstimmung mit § 312 HGB (Buchwertmethode) bewertet. Im Rahmen der Bilanzierung nach der Equity-Methode wird auf einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2015**	**31.3.2015**	**30.9.2015**	**31.3.2015**
Forderungen an Kreditinstitute[1)]	**353,4**	**104,6**	**348,0**	**95,8**
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	296,7	66,5	291,3	59,3
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	10,0	4,4	10,0	2,8
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	23,8	17,4	23,8	17,4
mehr als 5 Jahre	22,9	16,3	22,9	16,3
Forderungen an Kunden	**10.249,4**	**11.089,8**	**11.975,8**	**12.864,6**
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	1.275,6	1.680,9	1.323,5	1.712,7
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.393,0	1.687,1	1.523,4	1.861,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.304,1	5.487,5	6.571,3	6.776,3
mehr als 5 Jahre	2.276,7	2.234,3	2.557,6	2.514,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten[1)]	**7.212,2**	**7.968,5**	**7.197,8**	**7.957,2**
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	1.675,1	1.905,6	1.674,3	1.905,1
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.071,8	1.358,0	1.064,5	1.352,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.264,3	3.518,5	3.258,0	3.513,5
mehr als 5 Jahre	1.201,0	1.186,4	1.201,0	1.186,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden[1)]	**6.715,8**	**6.575,2**	**6.774,2**	**6.584,6**
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	1.455,6	1.181,9	1.513,9	1.191,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.798,7	2.185,5	1.798,7	2.185,5
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.639,6	2.278,1	2.639,7	2.278,2
mehr als 5 Jahre	821,9	929,7	821,9	929,7

1) jeweils ohne täglich fällige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind 170,2 Mio. € (31. März 2015: 712,7 Mio. €) im Konzern und 164,0 Mio. € (31. März 2015: 445,4 Mio. €) in der IKB AG im Folgejahr fällig. Von den unter den Verbrieften Verbindlichkeiten enthaltenen begebenen Schuldverschreibungen sind 221,3 Mio. € (31. März 2015: 769,9 Mio. €) im Konzern und 132,3 Mio. € (31. März 2015: 658,6 Mio. €) in der IKB AG im Folgejahr fällig.

(4) Finanzinstrumente des Handelsbestands

Der unter den Aktiva ausgewiesene Handelsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2015**	**31.3.2015**	**30.9.2015**	**31.3.2015**
Derivative Finanzinstrumente	177,2	254,0	177,2	254,0
Forderungen	45,1	4,9	45,1	4,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32,5	12,1	32,5	12,1
Risikoabschlag	-1,5	-0,5	-1,5	-0,5
Gesamt	**253,3**	**270,5**	**253,3**	**270,5**

Bei den Derivaten des Handelsbestands handelt es sich um Zinsswaps, Spot-Geschäfte, CDS/Caps/Floors/Collars, FXSwaps, FXOptions, FXForwards, Cross Currency Swaps und Swaptions.

Der Handelsbestand unter den Passiva enthält die folgenden Positionen:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2015**	**31.3.2015**	**30.9.2015**	**31.3.2015**
Derivative Finanzinstrumente	182,9	263,6	182,9	263,6
Verbindlichkeiten	21,6	16,1	21,6	16,1
Gesamt	**204,5**	**279,7**	**204,5**	**279,7**

Aus Handelsaktivitäten ergibt sich zum 30. September 2015 nach Berücksichtigung des Risikoabschlags ein Nettoertrag in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

(5) Anlagevermögen

Konzern:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Leasingvermögen	Beteiligungen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.3.2015	**61,3**	**77,8**	**2.091,2**	**30,7**	**11,1**	**12,1**	**6.373,2**	**487,9**	**9.145,3**
Zugänge	0,4	2,7	136,0	-	-	-	1.091,2	13,0	1.243,3
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	0,1	0,1	-	-	-	-4,5	-	-4,3
Abgänge	-	-0,5	-243,5	-4,0	-	-2,9	-1.547,7	-11,1	-1.809,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 30.9.2015	**61,7**	**80,1**	**1.983,8**	**26,7**	**11,1**	**9,2**	**5.912,2**	**489,8**	**8.574,6**
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2015	**-50,4**	**-52,1**	**-1.061,3**	**-8,0**	**2,5**	**-9,8**	**-77,5**	**-4,6**	**-1.261,2**
Zuschreibungen	-	-	0,7	-	0,4	-	8,6	-	9,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-2,8	-2,0	-159,3	-	-	-	-1,1	-0,4	-165,6
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	1,7	-	1,7
Abgänge	-	0,4	204,2	0,4	-	2,9	3,7	-	211,6
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2015	**-53,2**	**-53,7**	**-1.015,7**	**-7,6**	**2,9**	**-6,9**	**-64,6**	**-5,0**	**-1.203,8**
Restbuchwert zum 30.9.2015	**8,5**	**26,4**	**968,1**	**19,1**	**14,0**	**2,3**	**5.847,6**	**484,8**	**7.370,8**
Restbuchwert zum 31.3.2015	**10,9**	**25,7**	**1.029,9**	**22,7**	**13,6**	**2,3**	**6.295,7**	**483,3**	**7.884,1**

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

IKB AG:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.3.2015	**85,7**	**26,2**	**10,1**	**1.175,6**	**5.465,2**	**1,5**	**6.764,3**
Zugänge	0,1	0,3	-	-	834,7	-	835,1
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-2,2	-	-2,2
Abgänge	-	-	-	-2,9	-1.239,1	-	-1.242,0
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 30.9.2015	**85,8**	**26,5**	**10,1**	**1.172,7**	**5.058,6**	**1,5**	**6.355,2**
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2015	**-77,6**	**-20,7**	**-0,2**	**-1.015,4**	**-32,5**	**-**	**-1.146,4**
Zuschreibungen	-	-	-	-	0,5	-	0,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-2,3	-0,3	-	-	-0,4	-	-3,0
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	2,9	-	-	2,9
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2015	**-79,9**	**-21,0**	**-0,2**	**-1.012,5**	**-32,4**	**-**	**-1.146,0**
Restbuchwert zum 30.9.2015	**5,9**	**5,5**	**9,9**	**160,2**	**5.026,2**	**1,5**	**5.209,2**
Restbuchwert zum 31.3.2015	**8,1**	**5,5**	**9,9**	**160,2**	**5.432,7**	**1,5**	**5.617,9**

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Konzern und in der IKB AG in den Sachanlagen enthalten. Im Konzern befindet sich ein teilweise bankbetrieblich genutztes Grundstück und Gebäude im Bestand.

Auf immaterielle Anlagewerte des Leasinggeschäfts im Konzern erfolgten Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält überwiegend europäische Staatsanleihen, Bankenanleihen und strukturierte Produkte in Form von Collateralized Debt Obligation (CDO).

Im Konzern werden im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ insbesondere dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Spezialsondervermögen ausgewiesen.

Insgesamt bestehen im Konzern für Wertpapiere des Anlagevermögens unrealisierte Verluste in Höhe von 76,9 Mio. € (31. März 2015: 49,7 Mio. €) bezogen auf Buchwerte von 947,6 Mio. € (31. März 2015: 588,8 Mio. €) und beizulegende Zeitwerte von 870,7 Mio. € (31. März 2015: 539,1 Mio. €). In der IKB AG betragen für Wertpapiere des Anlagevermögens die unrealisierten Verluste bei Buchwerten von 530,0 Mio. € (31. März 2015: 542,6 Mio. €) und beizulegenden Zeitwerten von 473,7 Mio. € (31. März 2015: 500,6 Mio. €) insgesamt 56,3 Mio. € (31. März 2015: 42,0 Mio. €).

Abschreibungen erfolgten für diese unrealisierten Verluste im Konzern und in der IKB AG nicht, da die Differenzen als nicht dauerhafte Wertminderungen beurteilt wurden.

(6) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Konzern			
	30.9.2015		31.3.2015	
in Mio. €	Verbundene Unter-nehmen [1]	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs-verhältnis besteht	Verbundene Unter-nehmen [1]	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs-verhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	9,5	30,2	9,5	20,2
Sonstige Vermögensgegenstände	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3,9	0,2	3,0	0,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	0,9	-
Sonstige Verbindlichkeiten	124,3	-	145,0	-

1) nur nicht konsolidierte verbundene Unternehmen
Der Vergleichswert zum 31. März 2015 für die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurde um Beträge gegenüber einer nicht konsolidierten Zweckgesellschaft erhöht.

	IKB AG			
	30.9.2015		31.3.2015	
in Mio. €	Verbundene Unter-nehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs-verhältnis besteht	Verbundene Unter-nehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs-verhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	2.661,3	30,0	2.730,6	20,0
Sonstige Vermögensgegenstände	186,2	-	184,7	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	361,2	0,2	68,8	0,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	281,6	-	508,6	-
Sonstige Verbindlichkeiten	8,8	-	15,6	-

(7) Nachrangige Vermögensgegenstände

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	30.9.2015	31.3.2015	30.9.2015	31.3.2015
Forderungen an Kunden	447,5	548,0	447,4	547,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,7	0,7	0,7	0,7
Handelsbestand	6,0	3,8	6,0	3,8
Gesamt	**454,2**	**552,5**	**454,1**	**552,4**

Bei den im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen nachrangigen Vermögensgegenständen handelt es sich um eigene Schuldverschreibungen.

(8) Wertpapierpensionsgeschäfte

Der Buchwert der zum Stichtag in der Bilanz ausgewiesenen und im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften übertragenen Vermögensgegenstände beträgt im Konzern 2.163,9 Mio. € (31. März 2015: 2.134,2 Mio. €) und in der IKB AG 1.515,2 Mio. € (31. März 2015: 1.460,7 Mio. €).

(9) Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstige Verbindlichkeiten

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind folgende Sachverhalte enthalten:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2015**	**31.3.2015**	**30.9.2015**	**31.3.2015**
Devisenausgleichsposten[1)]	1,4	-	1,4	-
Forderungen aus dem Leasinggeschäft	34,1	26,3	-	-
Forderungen an Finanzbehörden	41,1	41,9	36,3	36,7
Noch nicht verwertete Mietkaufobjekte	11,6	7,5	-	-
Forderungen aus Derivaten	7,5	7,8	9,5	9,8
Zinsabgrenzung Derivate	96,5	123,1	96,9	123,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,6	2,4	0,9	1,2
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	186,2	184,7
Übrige Vermögensgegenstände	41,0	26,1	27,0	12,7
Gesamt	**234,8**	**235,1**	**358,2**	**368,7**

1) aus Devisenkassakursneutralisierung

Bei den Forderungen aus dem Leasinggeschäft handelt es sich im Konzern im Wesentlichen um geleistete Anzahlungen auf noch nicht abgerechnete Mietkaufverträge.

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ setzen sich wie folgt zusammen:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2015**	**31.3.2015**	**30.9.2015**	**31.3.2015**
True-Sale-Verbriefungen	-	-	251,3	261,4
Verbindlichkeiten aus Veräußerung von Leasingforderungen	124,3	145,0	-	-
Synthetische Verbriefungen	-	-	0,7	0,7
Devisenausgleichsposten[1)]	-	53,0	-	53,0
Verpflichtungen aus Derivaten	84,4	79,8	84,4	79,8
Zinsabgrenzung Derivate	109,4	112,9	104,2	107,2
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	10,5	13,6	7,8	11,4
Rechnungsabgrenzung Nachrangige Verbindlichkeiten	3,7	2,6	3,7	2,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,0	4,5	0,4	2,4
Übrige Verbindlichkeiten	41,7	53,7	13,6	18,7
Gesamt	**375,0**	**465,1**	**466,1**	**537,2**

1) aus Devisenkassakursneutralisierung

Der Devisenausgleichsposten aus Devisenkassakursneutralisierung stellt den bilanziellen Gegenposten der Devisenerfolge aus Währungsderivaten des Anlagebuches dar, welcher zur Währungsbewertung nach § 340h HGB herangezogen werden muss.

In dem Posten „True-Sale-Verbriefungen“ weist die IKB AG Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften aus, denen aufgrund des Rückbehalts von Bonitätsrisiken nicht ausgebuchte Kreditforderungen in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Daneben wurden im Konzern Leasingforderungen an nicht konsolidierte Zweckgesellschaften verkauft. Die Transaktion führte nicht zu einem bilanziellen Abgang, sodass für die verkauften Leasingforderungen korrespondierende Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Diese Verbindlichkeiten werden zur transparenteren Darstellung erstmalig separat ausgewiesen.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Verbindlichkeiten im Konzern in Höhe von 5,5 Mio. € (31. März 2015: 6,9 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 5,5 Mio. € (31. März 2015: 6,9 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 56,9 Mio. € (31. März 2015: 54,7 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 108,6 Mio. € (31. März 2015: 113,3 Mio. €) enthalten.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen im Konzern in Höhe von 24,3 Mio. € (31. März 2015: 21,5 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 24,3 Mio. € (31. März 2015: 21,5 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 36,5 Mio. € (31. März 2015: 33,4 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 101,7 Mio. € (31. März 2015: 108,0 Mio. €) enthalten.

(11) Aktive latente Steuern

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2015**	**31.3.2015**	**30.9.2015**	**31.3.2015**
Überhang der aktiven latenten Steuern	254,4	243,1	250,1	238,1

Zum 30. September 2015 setzen sich die ausschüttungsgesperrten Beträge wie folgt zusammen:

Konzern:

30.9.2015 in Mio. €	**Bruttoertrag**	**Aktive latente Steuern**	**Passive latente Steuern**	**Ausschüttungssperrbetrag**
Unrealisierte Gewinne des Planvermögens	21,2	-	-5,9	15,3
Aktivierung latenter Steuern	-	350,7	-90,4	260,3
Gesamt	**21,2**	**350,7**	**-96,3**	**275,6**

IKB AG:

30.9.2015 in Mio. €	**Bruttoertrag**	**Aktive latente Steuern**	**Passive latente Steuern**	**Ausschüttungssperrbetrag**
Unrealisierte Gewinne des Planvermögens	19,0	-	-5,9	13,1
Aktivierung latenter Steuern	-	280,0	-24,0	256,0
Gesamt	**19,0**	**280,0**	**-29,9**	**269,1**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die folgenden Sachverhalte sind im Wesentlichen in den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ enthalten:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	1.4.2015 - 30.9.2015	1.4.2014 - 30.9.2014	1.4.2015 - 30.9.2015	1.4.2014 - 30.9.2014
Erträge aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	222,6	3,7	222,6	3,7
Erträge aus Derivaten Anlagebuch	20,0	11,3	19,9	11,3
Erträge aus Währungsumrechnung	36,7	23,1	6,2	0,1
Auflösung Rückstellungen	6,9	3,1	6,0	1,4
Ertrag Altersversorgung (CTA-Unterlegung)	-	3,5	-	3,3
Mieterträge	1,6	1,7	1,6	1,7
Ausgleichszahlungen[1)]	6,6	11,4	0,2	-
Ertrag aus Abzinsung Rückstellungen	0,1	1,1	0,1	1,1

1) aus der Beilegung außergerichtlicher Verhandlungen

Vorzeitige strategische Close outs von Derivategeschäften des Bankbuchs werden in den Erträgen aus der Auflösung von Swapvereinbarungen ausgewiesen. Diesen stehen Aufwendungen in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gegenüber.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	1.4.2015 - 30.9.2015	1.4.2014 - 30.9.2014	1.4.2015 - 30.9.2015	1.4.2014 - 30.9.2014
Aufwendungen aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	-270,2	-12,0	-270,2	-12,0
Aufwendungen Derivate Anlagebuch	-35,1	-7,2	-35,1	-7,2
Zuführung Rückstellungen	-8,6	-1,4	-8,3	-0,3
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	-30,2	-19,5	-	-2,3
Mieten/Unterhalt (nicht betrieblich genutzt)	-2,1	-3,2	-2,8	-4,2
Aufwendungen aus Aufzinsung Rückstellungen	-1,0	-1,2	-1,0	-1,2
Aufwand Altersversorgung (CTA-Unterlegung)	-46,3	-0,1	-41,1	-

(14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ermittlung der Ertragsteuern erfolgt grundsätzlich durch Anwendung der erwarteten effektiven Ertragsteuerquote auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (DRS 16.24).

Für den inländischen Organkreis der IKB AG erfolgt die Ermittlung der Ertragsteuern auf der Grundlage der zum Zwischenberichtsstichtag angefallenen Ergebnisse als genauere Schätzung (DRS 16.25).

(15) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Berichterstattung zum 31. März 2015 ergeben sich bei den „Sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ folgende wesentlichen Änderungen:

Die IKB AG hat das bankbetrieblich genutzte Verwaltungsgebäude der Zentrale in Düsseldorf mit wirtschaftlichem Übergang im Oktober 2015 erworben. Die daraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit den langfristigen Mietverträgen werden somit zukünftig entfallen. Zum 31. März 2015 betrugen diese im Konzern rund 168 Mio. € und in der IKB AG rund 167 Mio. €.

Aufgrund von Verlustzuweisungen aus Vorjahren erfolgte keine Rückzahlung auf eine am 31. März 2015 fällige Genussscheinemission mit einem Nennbetrag von 150 Mio. €. Sollte innerhalb einer vierjährigen Besserungsperiode ab Fälligkeit den Genussscheininhabern auf Basis der Genussscheinbedingungen eine Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals zustehen, lebt insofern ein Rückzahlungsbetrag wieder auf. Dieser ist direkt zahlbar und wird nicht verzinst.

Bankenabgabe

Die seit dem Jahr 2011 in Deutschland erhobene Bankenabgabe wird seit dem Jahr 2015 nach einer neuen Systematik erhoben, die durch die europäische Bankenabwicklungs-Richtlinie Banking Recovery and Resolution Directive/BRRD (Richtlinie 2014/59/EU) vorgegeben wird. Bisher bestand die Möglichkeit, dass in dem Falle, in dem die IKB AG Jahresüberschüsse erwirtschaftet, die deutsche Bankenabgabe nachträglich neu festgesetzt wird, sodass die Bankenabgabe den bisher gezahlten Mindestbeitrag übersteigt (Nacherhebung). Mit Einführung der europäischen Bankenabwicklungs-Richtlinie und der damit verbundenen Änderung des Restrukturierungsfondsgesetzes und der Restrukturierungsfondsverordnung entfällt die Rechtsgrundlage der Beitragsnacherhebung. Der Nacherhebungsbeitrag für die IKB AG zum 31. März 2015 betrug 4,1 Mio. €.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Die IKB AG hat im August 2015 Steuerbescheide erhalten, in denen die abweichende Auffassung der Finanzverwaltung zur Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG im Zusammenhang mit der unterjährig erfolgten Kapitalerhöhung der IKB AG und dem anschließenden Verkauf der IKB-Anteile der KfW an Lone Star im Geschäftsjahr 2008/09 umgesetzt wurde. Die IKB hat gegen die Steuerbescheide Rechtsmittel eingelegt. Die Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag für 2009 einschließlich Zinsen wurden gezahlt. Die Zahlung erfolgte in Höhe von rund 140 Mio. € zu Lasten der zum 31. März 2015 gebildeten Rückstellungen sowie in Höhe von 1 Mio. € zu Lasten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses (weitere Zinsen). Für die Gewerbesteuer wurde der IKB auf Antrag Aussetzung der Vollziehung gewährt. Somit waren die Gewerbesteuer sowie die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen noch nicht zu zahlen.

Sollte die IKB im Hinblick auf die Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG auf die organschaftliche Verrechnung gewerbesteuerlicher Verluste wider Erwarten in einem etwaigen gerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren letztinstanzlich unterliegen, so könnte sich hieraus zusätzlich zu dem oben genannten Gesamtbetrag eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von rund 147 Mio. € für die Gewerbesteuer, hierauf entfallende Zinsen (bei Zinsberechnung bis 30. September 2015) sowie IHK-Beitragsumlagen ergeben. Bis zum Abschluss des Verfahrens würden monatlich weitere 0,6 Mio. € Zinsen hinzukommen. Die IKB hat gegen die entsprechenden Festsetzungen Rechtsmittel eingelegt.

Der Rückgang der Steuerrückstellungen entfällt im Wesentlichen auf die Zahlung der Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie Zinsen zur Körperschaftsteuer auf Basis der ergangenen Steuerbescheide für den Veranlagungszeitraum 2009.

Sonstige Angaben

(16) Konsolidierungskreis zum 30. September 2015

			Kapitalanteil in %
A.	**Konsolidierte Tochterunternehmen**		
1.	**Inländische sonstige Unternehmen**		
	Aleanta GmbH, Düsseldorf		100
	Equity Fund GmbH, Düsseldorf	1)	100
	IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf		100
	IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf		100
	IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH, Düsseldorf		100
	IKB Beteiligungsgesellschaft 3 mbH, Düsseldorf		100
	IKB Beteiligungsgesellschaft 4 mbH, Düsseldorf		100
	IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH, Düsseldorf		100
	IKB Data GmbH, Düsseldorf		100
	IKB Equity Capital Fund GmbH, Düsseldorf	1)	100
	IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf		100
	IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf		100
	IKB Invest GmbH, Düsseldorf	1)	100
	IKB Leasing GmbH, Hamburg	1)	100
	IKB Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	1)	100
	IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	3)	100
	Istop 1 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Istop 2 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Istop 4 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Istop 5 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Istop 6 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	IKB Struktur GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Projektbeteiligung TH GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1)	89,8
	Tempelhofer Hafen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1)	94,9
	MATRONA GmbH, Düsseldorf	1)	100
2.	**Ausländische sonstige Unternehmen**		
	IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande		100
	IKB Funding LLC II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	1)	100
	IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	1)	100
	IKB International S.A. i.L., Munsbach, Luxemburg	2)	100
	IKB Leasing Austria GmbH, Wien, Österreich	1)	100
	IKB Leasing CR s.r.o., Prag, Tschechien	1)	100
	IKB Leasing Finance IFN SA, Bukarest, Rumänien	1)	100
	IKB Leasing France S.A.R.L., Marne La Vallée, Frankreich	1)	100
	IKB Leasing Kft., Budapest, Ungarn	1)	100
	IKB Leasing Polska Sp. z o.o., Poznan (Posen), Polen	1)	100
	IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei	1)	100
	IKB Leasing S.R.L., Bukarest, Rumänien	1)	100
	IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l, Munsbach, Luxemburg		100
	IKB Pénzügyi Lízing Zrt., Budapest, Ungarn	1)	100
	STILL LOCATION S.à.r.l., Marne La Vallée, Frankreich	1)	100
	IKBL Renting and Service S.r.l., Lainate (MI), Italien	1)	100
	IKB Leasing geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland	1)	100
3.	**Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicle) nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB**		
	Bacchus 2008-2 Plc, Dublin, Irland		
	German Mittelstand Equipment Finance No. 1 S.A., Luxemburg, Luxemburg		
	German Mittelstand Equipment Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg		
	RIO DEBT HOLDINGS (IRELAND) LIMITED, Dublin, Irland		
B.	**Assoziierte Unternehmen**		
	Linde Leasing GmbH, Wiesbaden	1)	30,0

1) Mittelbare Beteiligung 2) in Liquidation (Banklizenz zurückgegeben) 3) in Liquidation

(17) Anteilsbesitzliste zum 30. September 2015

30.9.2015		Geschäftsjahr	Patronatserklärung	Kapitalanteil in %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
1. Inländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)						
Aleanta GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	1.551	1
Equity Fund GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00	13.525	0
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	79.742	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00	55	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00	80	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 3 mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00	55	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 4 mbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	54	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	54	0
IKB Data GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	13.000	0
IKB Equity Capital Fund GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.	X	100,00	11.732	9.208
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	X	100,00	98	-9
IKB Grundstücks GmbH & Co.Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.	X	100,00	7.872	1.029
IKB Invest GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	298.408	0
IKB Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		1.4. - 31.3.		100,00	5.825	0
IKB Leasing GmbH, Hamburg		1.4. - 31.3.	X	100,00	178.223	0
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	3),4)	1.1. - 31.12.	X	100,00	6.615	2.266
IKB Struktur GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	103.750	0
Istop 1 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00	115.975	0
Istop 2 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00	155.025	0
Istop 4 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00	93.525	0
Istop 5 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	525	0
Istop 6 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00	114.445	0
MATRONA GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	525	0
Projektbeteiligung TH GmbH & Co. KG, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		89,80	4	-4
Tempelhofer Hafen GmbH & Co. KG, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		94,90	0	721
2. Ausländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)						
IKB Leasing France S.A.R.L., Marne La Vallée, Frankreich		1.1. - 31.12.		100,00	3.347	980
STILL LOCATION S.à.r.l., Marne La Vallée, Frankreich		1.1. - 31.12.		100,00	16.875	2.104
IKB International S.A. i.L., Munsbach, Luxemburg	4)	1.4. - 31.3.	X	100,00	39.782	11.969
IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg		1.4. - 31.3.	X	100,00	20.317	1.983
IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande		1.4. - 31.3.	X	100,00	-2.546	1.438
IKB Leasing Austria GmbH, Wien, Österreich		1.1. - 31.12.		100,00	737	149
IKB Leasing Polska Sp. z o.o., Poznan (Posen), Polen		1.1. - 31.12.		100,00	10.828	144
IKB Leasing Finance IFN S.A., Bukarest, Rumänien		1.1. - 31.12.		100,00	4.289	743
IKB Leasing S.R.L., Bukarest, Rumänien		1.1. - 31.12.		100,00	1.347	366
IKB Leasing geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland		1.1. - 31.12.		100,00	2.784	-10.671
IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei		1.1. - 31.12.		100,00	1.850	736
IKB Leasing CR s.r.o., Prag, Tschechien		1.1. - 31.12.		100,00	28.844	2.016
IKB Leasing Kft., Budapest, Ungarn		1.1. - 31.12.		100,00	5.275	183
IKB Pénzügyi Lizing Zrt., Budapest, Ungarn		1.1. - 31.12.		100,00	2.722	270
IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	2)	1.4. - 31.3.	X	100,00	345	47
IKB Funding LLC II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	2)	1.4. - 31.3.	X	100,00	598	834
IKBL Renting and Service S.r.l., Lainate (MI), Italien		1.1. - 31.12.		100,00	1.020	19
3. Zweckgesellschaften (in den Konzernabschluss gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB einbezogene Zweckgesellschaften)						
Bacchus 2008-2 Plc, Dublin, Irland						
RIO DEBT HOLDINGS (IRELAND) LIMITED, Dublin, Irland						
German Mittelstand Equipment Finance No. 1 S.A., Luxemburg, Luxemburg						
German Mittelstand Equipment Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg						

30.9.2015		Geschäftsjahr	Patronatserklärung	Kapitalanteil in %
4. Inländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 HGB)	1)			
Brunnenstraße 105-109 Berlin Grundbesitz GmbH, Münster		1.1. - 31.12.		94,90
Einsteinufer 63-65 Berlin GmbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		100,00
Erste Equity Suporta GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00
Feldmühleplatz 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
FRANA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
GAP 15 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		92,80
GARUMNA GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00
HAUSTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Yachtzentrum Berlin KG, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		94,67
IKB Beteiligungsgesellschaft 6 mbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 7 mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 8 mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 9 mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 10 mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
IKB Projektentwicklungsverwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 30.09.	X	100,00
IKB NewCo 1 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
IKB NewCo 3 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
IKB NewCo 4 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00
IKB NewCo 5 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00
IKB Real Estate GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
ILF Immobilien-Leasing-Fonds Verwaltung GmbH & Co. Objekt Boxdorf KG, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		94,26
ilmenau center Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		100,00
IMAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.	X	100,00
INCO Ingenieur Consult Geschäftsführungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		100,00
Istop 3 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
ISTOS Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
ISTOS Dritte Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
ISTOS Erste Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	5)	1.1. - 31.12.		100,00
ISTOS Zweite Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
Ligera GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
MD Capital Solingen Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		100,00
MD Capital Stromstrasse Verwaltungsgesellschaft mbH i. L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		100,00
MD Capital Verwaltungs GmbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		100,00
MD Objekt Lorsch Verwaltungs GmbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		100,00
MD Objekt Solingen Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
MD Objekt Stromstrasse Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		100,00
MFRSI Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
RAVENNA Vermögensverwaltungs AG, Berlin		1.1. - 31.12.		100,00
Restruktur 2 GmbH i.L., Düsseldorf	4)	1.4. - 31.3.		100,00
Restruktur 3 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00
Rhodana GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
Robert Adams Str. 12 London GmbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		100,00
SEQUANA GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00

30.9.2015		Geschäftsjahr	Patronatserklärung	Kapitalanteil in %
5. Ausländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 HGB)	1)			
Valin Asset Management S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg		1.4. - 31.3.		100,00
IKB Funding Trust I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika		1.4. - 31.3.		100,00
IKB Funding Trust II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika		1.4. - 31.3.		100,00
6. Zweckgesellschaften (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 HGB)				
Weinberg Capital Ltd., Dublin, Irland				
Corelux Purchaser No. 1 S. A., Luxemburg, Luxemburg				
HIMERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Pullach i. Isartal, Deutschland				
Rosaria Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH Objekt Heimstetten KG, Grünwald, Deutschland				
7. Inländische assoziierte Unternehmen	1)			
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden		1.1. - 31.12.		30,00
8. Inländische assoziierte Unternehmen/Joint Ventures (nicht at equity bilanziert aufgrund von § 311 Abs. 2 HGB)	1)			
Argantis GmbH i.L., Köln	4)	1.1. - 31.12.		50,00
AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue, Aue		1.1. - 31.12.		25,10
Chemtura Verwaltungs GmbH, Bergkamen		1.1. - 31.12.		50,00
equiNotes Management GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		50,00
FUNDIS Projektentwicklungsholding GmbH & Co. KG, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		50,00
FUNDIS Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		50,00
HABITO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt EINS KG, Pullach i. Isartal		1.1. - 31.12.		6,00
Hafenspitze Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg		1.1. - 31.12.		25,00
ISOG Technology Holding GmbH, Weilheim		1.4. - 31.3.		49,03
LOUDA SYSTEMS GmbH, Triptis		1.1. - 31.12.		45,00
MD Capital Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		50,00
MFRSI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		50,00
Mike's Sandwich GmbH, Hamburg		1.1. - 31.12.		35,59
MOTORRAD-ECKE GmbH, Villingen-Schwennigen		1.1. - 31.12.		38,86
ODS Business Services Group GmbH, Hamburg		1.1. - 31.12.		32,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft DVD Dassow GmbH, Dassow		1.1. - 31.12.		30,00
9. Inländische Beteiligungen an Kapital- und Personengesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet	1)			
AXA Immoselect Hauptverwaltungsgebäude GmbH & Co. Objekt Düsseldorf Uerdinger Straße KG, Köln		1.1. - 31.12.		5,10
CoBaLe Immobilien GmbH & Co. Objekt Stuttgart KG, Frankfurt am Main		1.1. - 31.12.		5,10
Global Safety Textiles HoldCo One GmbH i.L., Maulburg	4)	1.1. - 31.12.		8,80
Industriedruck Krefeld Kurt Janssen, GmbH & Co., Krefeld		1.1. - 31.12.		12,00
Janßen-Druck Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Krefeld		1.1. - 31.12.		12,00
Könemann Verlagsgesellschaft mbH, Köln		1.1. - 31.12.		12,50
10. Ausländische Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet	1)			
Ring International Holding AG, Wien, Österreich		1.1. - 31.12.		9,37

1) Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum Eigenkapital und Ergebnis sind für die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr.1 HGB unterblieben.
2) Nachrangige Patronatserklärung
3) Gesellschaft hat von der Befreiung nach § 264b HGB Gebrauch gemacht und keinen Anhang erstellt.
4) in Liquidation
5) Die Gesellschaft ist mit Ablauf des 30. September 2015 auf die ISTOS Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf angewachsen.

Die Kapitalanteile bei den assoziierten Unternehmen entsprechen grundsätzlich den Stimmanteilen. Einen abweichenden Stimmrechtsanteil hat die IKB bei der HABITO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt EINS KG, Pullach im Isartal (Kapitalanteil: 6,00 %; Stimmrechtsanteil: 16,00 %).

Zum 30. September 2015 wird die ProPart Funding Limited Partnership aufgrund des Auslaufens der von ihr erworbenen Genussscheine der IKB nicht mehr als konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaft aufgeführt. Im Übrigen werden die Gesellschaften Capital Raising GmbH und Hybrid Raising GmbH entsprechend den Kriterien des § 290 HGB nicht mehr als konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften qualifiziert. Die Gesellschaften Capital Raising GmbH und Hybrid Raising GmbH stellen damit keine verbundenen Unternehmen der IKB gemäß § 271 HGB dar. Bereits in Vorjahren wurde auf eine Einbeziehung dieser Gesellschaften in den Konzernabschluss aufgrund von § 296 HGB verzichtet. Eine Änderung der Vermögenslage des Konzerns ist mit der Qualifizierung daher nicht verbunden.

(18) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Konditionen, über die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB für den IKB-Konzern bzw. § 285 Nr. 21 HGB für die IKB AG zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

(19) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

Konzern:

	Nominal	Marktwert		Buchwert	
30.9.2015					
in Mio. €		**positiv**	**negativ**	**Aktiva**	**Passiva**
Zinsbezogene Derivate	27.406,2	1.317,4	2.638,5	123,3	188,6
Kreditbezogene Derivate	1.423,7	12,2	61,8	10,0	77,2
Währungsbezogene Derivate	1.141,1	14,8	14,4	8,8	9,3
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	1.469,3	155,1	160,6	13,2	14,3
Gesamt	**31.440,3**	**1.499,5**	**2.875,3**	**155,3**	**289,4**

IKB AG:

	Nominal	Marktwert		Buchwert	
30.9.2015					
in Mio. €		**positiv**	**negativ**	**Aktiva**	**Passiva**
Zinsbezogene Derivate	28.076,9	1.332,3	2.637,1	175,8	247,7
Kreditbezogene Derivate	1.423,7	12,2	61,8	10,0	77,2
Währungsbezogene Derivate	1.145,7	14,8	14,5	8,8	9,3
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	1.469,3	155,1	160,6	14,8	15,5
Gesamt	**32.115,6**	**1.514,4**	**2.874,0**	**209,4**	**349,7**

(20) Nicht realisierte Ergebnisse

Die nachfolgende Tabelle stellt die nicht realisierten Ergebnisse der folgenden wesentlichen finanziellen Bilanzposten und außerbilanziellen Derivate des IKB-Konzerns dar.

Konzern	30.9.2015			31.3.2015		
in Mio. €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Differenz	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Differenz[1)]
Forderungen an Kreditinstitute	2.210,6	2.211,0	0,4	2.300,0	2.301,0	1,0
Forderungen an Kunden	10.249,4	10.673,2	423,8	11.089,8	11.595,6	505,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.860,1	6.298,5	438,4	6.529,4	7.436,6	907,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	484,8	476,2	-8,6	483,2	490,6	7,4
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	155,2	1.499,5	1.344,3	177,8	2.051,2	1.873,4
Zwischensumme	**18.960,1**	**21.158,4**	**2.198,3**	**20.580,2**	**23.875,0**	**3.294,8**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.941,8	8.067,7	-125,9	8.893,3	9.076,5	-183,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.989,3	8.132,3	-143,0	8.165,3	8.341,6	-176,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.248,0	1.217,4	30,6	1.511,9	1.485,9	26,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	966,6	565,3	401,3	970,9	561,7	409,2
Genussrechtskapital	32,2	27,4	4,8	32,2	27,2	5,0
Stille Einlagen	0,0	47,4	-47,4	0,0	53,5	-53,5
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	289,4	2.875,3	-2.585,9	337,7	3.839,8	-3.502,1
Zwischensumme	**18.467,3**	**20.932,8**	**-2.465,5**	**19.911,3**	**23.386,2**	**-3.474,9**
Gesamtsumme			**-267,2**			**-180,1**

1) Während des Geschäftsjahres hat die IKB Änderungen bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten vorgenommen. Bei Anwendung aktueller Bewertungsmethoden auf den Bestand zum 31. März 2015 wären die nicht realisierten Verluste um etwa 50,1 Mio. € höher ausgefallen. Zur Erläuterung des Effektes wird auf die Ausführungen zu den Bewertungsmethodenänderungen verwiesen.

Zusätzlich entfällt auf die IKB Leasing-Gruppe neben ihrem im Konzernabschluss vollkonsolidierten Nettovermögensüberschuss ein Substanzwert (nicht realisierte Gewinne aus dem Leasinggeschäft) von 130,2 Mio. € (31. März 2015: 145,4 Mio. €). Der Substanzwert wird anhand des Schemas des Bundesverbands Deutscher Leasingunternehmen e.V. ermittelt.

Das unrealisierte Ergebnis wird durch einen Abgleich des Nettobuchwerts und des beizulegenden Zeitwerts ermittelt. Dabei hat die Bildung von Einzelwertberichtigungen keinen Einfluss auf das unrealisierte Ergebnis, da gebildete Einzelwertberichtigungen auch bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt werden. Für täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten wird der beizulegende Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Die für die Anhangberichterstattung ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Forderungen werden auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode berechnet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Annahmen zugrunde gelegt, die sich bei der Bestimmung von Marktpreisen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern ergeben würden, die ähnliche Parameter für ihre Kaufpreiskalkulation verwenden. Die Diskontierung erfolgt anhand laufzeit-differenzierter Swapsätze am Bilanzstichtag zuzüglich eines aus internen

Risikomessverfahren der IKB abgeleiteten Credit Spread. Der Credit Spread des Kredites schwankt entsprechend der Veränderung der gemessenen Standardrisikokosten, die sich aus dem internen Kundenrating, der Besicherungssituation und der Restlaufzeit des Kredites am Bewertungsstichtag ermitteln. Zusätzlich werden aus dem bilanziellen Eigenkapital abgeleitete Vorsteuerrenditen Dritter, Verwaltungskosten der IKB und am Markt beobachtbare Fundingkosten von Banken mit einem Rating von A oder AA berücksichtigt.

Bei Forderungen aus Förderkrediten, denen Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite gegenüberstehen, erfolgt die Bewertung ohne Berücksichtigung von Fundingkosten. Die Barwertermittlung für Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite erfolgt über die Diskontierung der Zins- und Tilgungs-Cashflows mithilfe laufzeitadäquater risikoloser Swapsätze.

Wertpapiere (einschließlich verbriefter nachrangiger Verbindlichkeiten, verbrieftes Genussrechtskapital und verbriefte stille Einlagen) werden mit dem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag bewertet, sofern ein liquider Preis verfügbar ist. Ein Börsen- oder Marktpreis wird dabei als liquide angesehen, wenn die Anzahl verfügbarer Preisquotierungen nach einer auf statistischen Methoden basierenden Analyse eine definierte Mindestanzahl überschreitet. Dies gilt sowohl für gehandelte als auch für nicht gehandelte beobachtbare Preise. Liegen keine Stichtagskurse vor, so wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Preisangaben von Marktdatenanbietern ermittelt und mittels geeigneter Verfahren plausibilisiert. Sofern keine Börsenpreise oder Preisangaben vertraglicher Lieferanten zu Wertpapieren verfügbar sind, erfolgt die Wertermittlung auf Basis eigener Bewertungsmodelle durch Diskontierung von erwarteten Cashflows. Der Diskontsatz wird aus dem Risikoprofil ähnlicher Wertpapiere ermittelt. Dabei werden unter anderem auch Parameter verwendet, die nicht am Markt beobachtbar sind. Die beizulegenden Zeitwerte für im IKB-Konzern bilanzierte Fondsanteile entsprechen jeweils dem Nettoinventarwert, der auf die gehaltenen Fondsanteile entfällt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten des Anlagebuchs erfolgt entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Abs. 4 HGB. Für nicht börsengehandelte Derivate werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (u. a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt. Zukünftige Zahlungsströme werden dabei mit währungs- sowie tenorspezifischen Swapkurven diskontiert. Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit der Zahlungsströme sind u. a. von der Entwicklung der Zinssätze und der Währungskurse, den vertraglichen Regelungen zu den Zahlungszeitpunkten für das jeweilige Derivat und von der Bonität der jeweiligen Vertragspartei abhängig. Im Unterschied zu den Derivaten des Anlagebuchs werden zukünftige Zahlungsströme besicherter Handelsbuch-Derivate mit der Overnight-Index-Swapkurve diskontiert.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden die vertraglichen Cashflows mit einem laufzeitadäquaten Swapsatz zuzüglich der IKB-spezifischen Fundingkosten diskontiert. Die Fundingkosten werden aus den Kosten vergleichbarer Emissionen abgeleitet.

(21) Organe

Vorstand

Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender)

Dr. Dieter Glüder

Claus Momburg

Aufsichtsrat

Bruno Scherrer (Vorsitzender)

Dr. Karl-Gerhard Eick (stellv. Vorsitzender)

Stefan A. Baustert

Sven Boysen* (seit 27. August 2015)

Benjamin Dickgießer

Dr. Lutz-Christian Funke

Arndt G. Kirchhoff

Bernd Klein*

Rainer Lenz*

Dr. Claus Nolting

Nicole Riggers*

Carmen Teufel* (bis 27. August 2015)

William D. Young

* von den Arbeitnehmern gewählt

Düsseldorf, den 17. November 2015

IKB Deutsche Industriebank AG

Der Vorstand

Dr. Michael H. Wiedmann | Dr. Dieter Glüder | Claus Momburg

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über Annahmen und Erwartungen der IKB. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der IKB derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Die IKB übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung und Entwicklung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo die IKB Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielt, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung der Managementagenda, die Verlässlichkeit der Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie die Liquiditätslage.

IKB Deutsche Industriebank AG
Kommunikation – COM
Wilhelm-Bötzkes-Straße 1
40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 8221-4511
Telefax +49 211 8221-2511
E-Mail: investor.relations@ikb.de